

UNIpress

Monatsmagazin der ÖH Innsbruck

Verlagspostamt 6020 Innsbruck, Zulassung GZ 02Z030538M, Pb.b. Aufgabepostamt 6060 Hall



Universität
Innsbruck

Nr. 5
Mai 15



ÖH Wahlen 2015

Deine ÖH ist „Mehr als Du denkst“ – nütze dein Wahlrecht!

Das kann der Monat Mai
Seite 12

Die Mitglieder der Innsbruck
Student Societies
Seiten 16-18

Komplex- Kulturmagazin
Innsbruck Gastbeitrag
Seite 13

Bericht zur großen ÖH- Campustour: Deine Forderungen
für eine bessere Universität im Überblick
Seiten 6/7



TschirgArt Jazzfestival
7.-14. Mai | Imst | Glenthof

Stahlzeit
13. Mai | Innsbruck | Music Hall

Area White
16. Mai | Ötztal-Bahnhof | Area 47

Attwenger
29. Mai | Innsbruck | Weekender



Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Bei Ihrem Studium haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk:
EUR 25,- Thalia
Geschenkkarte
zu jedem neuen
StudentenKonto.*



Bei diesem StudentenKonto haben Sie alles im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch eine EUR 25,- Thalia Geschenkkarte. Denn diese gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.*
studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

editorial

... 2011, 2013, 2015: ÖH-Wahlen stehen an!

Der Monat Mai steht in jedem ungeraden Jahr ganz im Zeichen der ÖH-Wahlen. Du als Studierender wählst deine Vertretung an der Universität Innsbruck. Wir bereiten dir die wichtigsten Facts rund um den Wahlgang auf und treten natürlich für eine möglichst breite Partizipation ein. Der aktuelle ÖH Vorsitz liefert noch einen Bericht von der durchgeführten Campustour dazu.

Natürlich findet wie stets ein breites Themenspektrum Platz in unserer Ausgabe. Ein Zusammenschluss von Innsbrucker Studierendenorganisationen wird daher näher präsentiert und beschrieben. Ebenso diskutieren wir den Monat Mai und lassen Raum für die Meinung von zwei Leserinnen zum Thema „Lernplätze an der Universität“. Unser Kulturteil ist bunt wie eh und je, womit wir unser Intro auch beenden und eindringlich an dich appellieren, von deinem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Denn deine ÖH ist viel mehr als du denkst und wie überall ist nur eine gelebte Demokratie auch eine blühende.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse unipress@oeh.cc.

Die Chefredaktion

Florian Heiß und **Tim Jekat**

www.unipress.at | unipress@oeh.cc

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
ÖH-Infobox	5
ÖH Campustour Bericht	6+7

Titel

Nur wer nicht wählt, hat nichts zu sagen	8
ÖH Wahlen – Warum denn das?	9

Gesellschaft & Leben

OHMai OHMai – der Monat Mai im Blick	10
Gastbeitrag komplex – Kulturmagazin Innsbruck	11
Ich falte diese Gebirge auf	12

Uni und Wissen

Prüfungsschutz – wo bleibst du?	
Die Mitglieder der Innsbrucker Student Societies	16-18

Service

Leserbrief und Universitätspfarre	14
Beisl&More- Lokalführer für Innsbrucks Studierende	15
ÖH Karriereportal- Red Bull Media House	20
Veranstaltungskalender	21

Kultur

Digitales	23
Festivals	24
Reviews	25

Kommentar

Michael Wolf – Politik im Blick: Clinton II. versus Bush III.	27
------------------------------------------------------------------	----

Fraktionen

AG PufI-GRAS VSStÖ Junos UNIKORN	28/29
------------------------------------------	-------

UNIroman

Felix Kozubek: Es keat oanfach viel mehr gwählt!	30
--------------------------------------------------	----

ArtCorner

MUSTER	31
--------	----

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmond-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress Archiv, Uni Innsbruck/ Pressestelle, BigStock, Jonas Schors, fotofolia, pixelio.de, Jasmin Sermonet | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Tim Jekat, Jonas Schors, Michael Wolf, Felix Kozubek, Julian Zanon, Enno Machnitzke, Madeleine Brandstötter, Maria Retter, Valerie Meller, Sandra Furtschegger, No. McNight, Korbinian Kasinger, Lisa Maria Schmid, Matthias Fischer, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 19. Mai 2015 | **Nächster Erscheinungstermin:** 2. Juni 2015

Jede Stimme zählt!



Die ÖH-Wahlen stehen vor der Tür und somit kannst du nicht nur jede Menge Feuerzeuge und Blöcke ansammeln, sondern du hast auch die Möglichkeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

In den vergangenen beiden Jahren haben wir hart gearbeitet um für die Studierenden einen möglichst reibungslosen Unialltag schaffen zu können. Außerdem war uns die Situation rund um die Studierendenstadt Innsbruck ein großes Anliegen – hier eine kurze Leistungsbilanz, die wir ...

... für dich erreicht haben:

- VVT-Ticket um 180 Euro
- Trinken in ALLEN Bibs
- Mehr Lernplätze und Lernzonen
- Bester Service rund ums Studium
- Sicherstellung 5. Prüfungsantritt und Mensabon

Aber auch für die Zukunft haben wir uns einige Dinge vorgenommen, die es mit Hartnäckigkeit zu forcieren gilt:

- * günstigeres IVB-Ticket
- * Entschulung der Studien
- * E-Learning-Offensive
- * Bib 24/7
- * Lernplätze überall dort, wo sie benötigt werden

... um nur einige Punkte zu nennen.

Ich denke, dass es die Aufgaben einer ÖH sind, am Universitätsstandort für die Interessen der Studierenden mit Vehemenz einzutreten, Probleme zu beseitigen und stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Um die ÖH Innsbruck auch weiterhin in diese Richtung zu bewegen, braucht es eine kompetente und engagierte Vertretung. Dafür braucht es auch deine Stimme bei den ÖH Wahlen von 19. bis 21. Mai!

Jetzt bist du am Zug.

Herzliche Grüße

Euer *Korbinian Kasinger*
Korbinian Kasinger
 Vorsitzender
 korbinian.kasinger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Drei Wahlzettel – wichtige Kreuze!



Bald ist es wieder so weit – die alle zwei Jahre stattfindenden ÖH-Wahlen stehen vor der Tür. Die ÖH-Wahlen 2015 stehen ganz unter dem Motto „Alles neu macht der Mai“: Dieses

Jahr besteht zum ersten Mal die Möglichkeit per Brief zu wählen, es sind 3 Wahlzettel auszufüllen und die gesamten rechtlichen Grundlagen für die ÖH Arbeit ändern sich. Wir, von der ÖH Innsbruck, sehen es als unsere Aufgabe, euch über alle Neuheiten auf dem Laufenden zu halten. Eigens für die Wahl haben wir eine Seite auf unserer Homepage eingerichtet – <http://www.oeh.cc/deine-oeh/oeh-wahl-2015/> – auf welcher wir regelmäßig über Neuigkeiten bezüglich der Wahl informieren. Zusätzlich dazu gibt es eine Veranstaltung auf Facebook namens „ÖH Wahlen Innsbruck“. Nähere Infos zum neuen Wahlmodus findest du in der Unipress-Sonderausgabe, die eigens für die ÖH-Wahl herausgegeben wird.

Wir laufen weiter!

Das Lauftraining zur Vorbereitung auf den Stadtlauf, das unter dem Motto „Wir laufen für ein günstigeres IVB-Ticket“ steht, war bis jetzt ein voller Erfolg. Bei jedem der Trainings waren zwischen 100 und 150 Studierende anwesend, die mit uns für die gemeinsame Sache schwitzen. Beim Lauftraining am 22.04.15 ist sogar der IVB-Chef mitgelaufen und hat sich den Fragen der Studierenden gestellt, denn auch er sieht den Bedarf für ein günstigeres IVB-Ticket für Studierende.

Das Finale unseres Lauftrainings wird am 17. Mai beim Stadtlauf stattfinden. Ich bitte euch alle darum, sehr zahlreich zu erscheinen. Wir müssen am Stadtlauf vereint auftreten, um der Stadtregierung die Präsenz der Studierenden zu zeigen.

Liebe Grüße

Lisa Schmid
Lisa Schmid
 1. stv. Vorsitzende
 lisa.schmid@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Neue Lernplätze

Mehr Lernplätze – Nicht nur bei der Campus Tour kam diese Forderung immer wieder auf. Deswegen freuen wir uns sehr, dass letzte

Woche endlich das Mobiliar geliefert und in den Gängen und Freiräumen der Sowi, im Victor-Franz-Hess-Haus und auf der Jus aufgestellt wurden. So wird nun nicht nur der Raum in den Fakultäten besser genutzt, sondern ihr habt nun auch endlich mehr Platz euch für Gruppenarbeiten oder Lernsessions zusammen zu setzen.

Campustour

Von 13. bis 21. April war es wieder soweit. Wir als Vorsitzteam und einige freiwillige Helfer durften im Rahmen unserer Campustour 1,5 Wochen von Fakultät zu Fakultät ziehen und uns mit den Studierenden der LFU Innsbruck austauschen. Dabei standen nicht nur eure verschiedenen Bedürfnisse und Ideen im Fokus, sondern ein Ziel war auch ganz klar, ein Bewusstsein für die Kommenden ÖH-Wahlen zu schaffen und allen Studierenden zu vermitteln, dass es als angehende Akademiker unsere Pflicht ist, das von unseren Vorfahren erkämpfte Recht zu Wählen, zu nutzen.

Da wir auch ständig versuchen, den Service der ÖH und die Studienvoraussetzungen in Innsbruck zu verbessern, freuen wir uns sehr, dass ihr uns einige neue Ideen und Anliegen mitgegeben habt. So wollen wir auch in Zukunft unseren Servicegedanken verfolgen und das breite Angebot an Hilfestellungen für Studierende noch weiter ausbauen. Damit wir das umsetzen und uns auch die nächsten 2 Jahre für deine Anliegen einsetzen können, brauchen wir deine Stimme. Also geh wählen vom 19.-21. Mai – weil jede Stimme zählt.

Liebe Grüße

M. Fischer
Matthias Fischer
 2. stv. Vorsitzender
 matthias.fischer@oeh.cc
AktionsGemeinschaft






Hol' dir 20 Euro

Aufwandsentschädigung für deine Plasmaspende!

Alles, was du brauchst, ist eine Stunde deiner Zeit. Du bekommst einen kostenlosen Gesundheits-Check und kannst während der Spende auf bequemen Liegen entspannen, lesen, lernen oder Musik hören.

Öffnungszeiten: MO und DI 10.00 - 20.00 Uhr | MI bis FR 9.00 - 19.00 Uhr

 Erreichbarkeit mit Bus-Linie R + T: Haltestelle Mitterweg Unterführung

Baxter Plasmazentrum Innsbruck

Mitterweg 16 | 6020 Innsbruck | Tel. 0512 / 27 43 32

Mail: innsbruck_plasma@baxter.com

www.plasmazentrum.at



ÖH-Infobox

Für dich erreicht – MEHR LERNPLÄTZE

Bei der Campus Tour 2014 forderten viele Studierende mehr Lernplätze an der Universität Innsbruck. Die ÖH Innsbruck hat sich im Verlauf des letzten Jahres intensiv dafür eingesetzt, dass diese Forderung auch Gehör findet.

Bereits seit einem Jahr besteht das sogenannte „Lernen in der Neuen Mensa“. Soll heißen, dass alle Studierenden täglich von 14 bis 20 Uhr in der Neuen Mensa (Herzog-Siegfried-Ufer 15) lernen können. Nachdem uns vor einem Jahr der Durchbruch mit dem Lernen in der Mensa gelungen ist, haben wir uns sofort auf die Suche nach anderen Örtlichkeiten für neuen Lernraum gemacht.

Nun können wir stolz verkünden, dass ab sofort an den Standorten SoWi, Innrain (Hauptuni) und Technik über 300 neue Lernplätze geschaffen wurden! Das sind die Früchte von langwierigen Gesprächen des ÖH-Vorsitzteams mit dem Vizerektorat für Infrastruktur. Uns ist es nach langer Überzeugungsarbeit gelungen dem Rektorat aufzuzeigen, dass die Forderung nach mehr Lernplätzen nicht nur Angelegenheit der ÖH Innsbruck ist, sondern auch von der Universität ernst genommen werden muss.

An der SoWi und im Victor-Franz-Hess-Haus sind die Tische und Stühle im gesamten Gebäude verteilt worden und in der Hauptuni wurde das neue Lernzentrum zusätzlich möbliert, das euch im Sommersemester von Mittwoch bis Freitag als Lernraum zur Verfügung steht.

Auch weiterhin werden wir uns für Lernplätze an der Uni einsetzen – falls du Ideen und Vorschläge dazu hast, kannst du uns diese jederzeit unter info@oeh.cc zukommen lassen. Wir freuen uns darauf!



Lernraum

„Mehr Lernplätze“ ist und bleibt eine der häufigsten Forderungen der Studierenden in Innsbruck. Bereits bei der letzten Campus Tour war die Forderung nach mehr Lernplatz unter den Top 3 aller Forderungen. Seit dem letzten Jahr ist viel passiert: Vor wenigen Wochen ist es der ÖH Innsbruck gelungen über 300 neue Lernplätze an der SoWi, in der Hauptuni (Jus) und im Victor-Franz-Hess-Haus zu schaffen. Die ÖH Innsbruck wird diesen Weg weiter gehen und die Forderung nach mehr Lernraum vor dem Rektorat der Uni Innsbruck vertreten.



E-Learning

Wir leben in einer Zeit, in der die Technisierung galoppierend voranschreitet. An diesen Fortschritt müssen sich nicht nur die Studierenden anpassen, sondern auch die Universität. Leider aber gibt es in diesem Bereich noch einige Baustellen. Wir fordern, dass es grundsätzlich zu jeder Zeit und an jedem Ort möglich sein sollte, auf die benötigten Lernunterlagen online zugreifen zu können. Aber nicht nur Skripten, sondern auch Podcasts und Livestreams sollten jederzeit zur Verfügung stehen. Wir werden uns weiterhin für diese Anliegen einsetzen, für ein flexibleres Lernen, für eine Uni 2.0!



Eure Vorschläge Uni Campus T



Das war die Campus Tour 2015

Auch dieses Jahr ist das ÖH-Vorsitzteam wieder durch Innsbruck getourt und hat allen Fakultäten einen Besuch abgestattet. Vielen Dank an alle Studierenden, die geholfen haben, unseren Forderungskatalog zu füllen!

Was passiert mit euren Vorschlägen?

Der ÖH Vorsitz sammelt auf der Campus Tour sehr viele Inputs und Verbesserungsvorschläge von Studierenden verschiedenster Studienrichtungen. Wir erstellen innerhalb von wenigen Wochen ein Forderungspapier, das wir dem Rektorat bzw. den zuständigen Referaten in der ÖH und den betroffenen Studienvertretungen übergeben, um sofortige Verbesserungen zu erreichen. Hier findet ihr einen Überblick über die Ideen und Forderungen der Studierenden.

IVB-Ticket

Nach wie vor bezahlen die Studierenden für ein IVB-Semesterticket 129,50 Euro. Oft wurde uns während der Campustour mitgeteilt, dass dieser Preis eindeutig zu hoch ist. Das sehen auch wir so! Deshalb fordern wir vehement eine Vergünstigung dieses Tickets. Schließlich ist es eine absolute Frechheit, wenn Schülerinnen und Schüler, Seniorinnen und Senioren vergünstigte Tickets bekommen und die Studierenden Länge mal Breite zur Kassa gebeten werden.

Derzeit veranstalten wir die Kampagne "Wir laufen für ein günstigeres IVB-Ticket", um am 17. Mai mit vielen Laufbegeisterten am Innsbrucker Stadtlauf teilnehmen zu können und um die Botschaft zu vermitteln, dass man mit uns Studierenden nicht nach Lust und Laune umspringen kann – nun sind die Bürgermeisterin und die Vizebürgermeisterin am Zug, die Zeit drängt!



läge für eine 2.0

Tour 2015

von Korbinian Kasinger



Fakultätsspezifische Forderungen

Das ÖH-Vorsitzteam hat während der Campus Tour den Standorten der Universität Innsbruck einen Besuch abgestattet und somit Studierende diverser Studiengänge und Fakultäten erreichen können. Viele Forderungen und Verbesserungsvorschläge, die an das Team der ÖH Innsbruck gerichtet wurden waren daher auch von sehr spezifischer Natur. Einige Studierende wünschen sich weniger Voraussetzungsketten in ihren Studiengängen, andere halten Latein als Voraussetzung für veraltet und wieder andere verlangen die Wiedereinführung des abgeschafften Prüfungstermins auf der Jus. Natürlich werden wir auch die fakultätsspezifischen Forderungen in unser Forderungspapier aufnehmen.



Nur wer nicht wählt, hat nichts zu sagen

von Michael Wolf

Mangelt es der Österreichischen Hochschüler/Innenschaft an demokratischer Legitimation? Vergleicht man die Partizipation bei ÖH-Wahlen mit jenen auf anderen politischen Entscheidungsebenen, so muss die Antwort ganz klar „Ja!“ lauten. Ein Plädoyer für die Stärkung unserer Interessensvertretung und damit die Möglichkeit, aktiv an der Verbesserung unserer Studien mitzuwirken.

Eigentlich wär's ja so einfach. Selbst wenn man sich erst in der Wahlkabine den Kopf darüber zerbricht, welchen Personen man in den nächsten zwei Jahren das Vertrauen schenkt, seine studentischen Interessen in verschiedensten Foren zu vertreten, nimmt der gesamte Akt keine fünf Minuten in Anspruch. Man muss nicht einmal das Gebäude wechseln, sondern darf die Abgabe seiner mittlerweile drei Kreuzchen gleich direkt auf dem Weg von einem Hörsaal zum anderen erledigen.

Wahlbeteiligung auf Talfahrt

Und trotzdem scheuten 2013 mehr als zwei Drittel aller Studierenden davor zurück, ihr so hart erkämpftes Recht um Mitbestimmung wahrzunehmen. In Innsbruck schritten nur 30,8 Prozent aller Wahlberechtigten zu den Urnen, womit wir zwar knapp über dem Bundesschnitt von 28 Prozent rangierten, mehr aber auch nicht. Vergleicht man diese Werte etwa mit den Innsbrucker Gemeinderatswahlen 2012 (52,3%), den Tiroler Landtagswahlen 2013 (60,4%), den Österreichischen Nationalratswahlen, ebenfalls 2013 (74,9%), oder sogar den Europawahlen 2014 (45,4%) – sieht die Lage sehr düster aus. Das war nicht immer so. Bei den ersten ÖH-Wahlen nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligten sich noch rund 80 Prozent und bis 1967 wählten stets zwischen 60 und 70 Prozent. Mit dem explosiven Anstieg der Studierendenzahlen seit den 1970ern ging jedoch ein kontinuierlicher Rückgang der Beteiligung einher. 2009 schließlich erreichte diese mit 25,7% einen Allzeittiefpunkt und pendelte sich seither einige Prozentpunkte darüber ein.

Relevanz des Faktors Wahlbeteiligung

Diese Entwicklungen stimmen ohne Zweifel bedenklich, müssen jedoch in einen größeren Kontext eingebettet werden. Führt man sich die Zahlen anderer politischer Ebenen anhand eines Zeitstrahls vor Augen, so sind diese im Durchschnitt über die letzten Jahrzehnte praktisch weltweit gesunken. Trotz intensiver theoretischer,

wie empirischer Forschung hat die Politikwissenschaft zwar bislang keine abschließende und vollkommen kohärente Antwort auf diesen eindeutigen Trend gefunden, Erklärungsansätze gibt es jedoch zuhauf. Einer der wichtigsten spricht etwa von einem „Generationenwechsel“. Argumentiert wird, dass jüngere Menschen einfach weniger wählen als etwa deren Eltern und Großeltern, weil Parteienbindung und Politikinteresse schwächer ausgebildet sind und der Vorgang selbst nicht mehr als „Bürgerpflicht“ wahrgenommen wird. Fehlt eben die Empathie für „das größere Gemeinwohl“, ist es heute entscheidender denn je, dem Einzelnen den unmittelbaren Nutzen von Wahlen zu verdeutlichen. Einfach gesagt geht es darum, den Wahlberechtigten zu zeigen, dass ihre Stimmen erstens das Endergebnis beeinflussen können, und dass die gewählten Politiker/Innen zweitens überhaupt fähig sind, die Interessen ihrer Klientel wirksam zu repräsentieren. Für die ÖH-Wahlen ist abseits dieser generellen Entwicklungen jedoch auch zu bedenken, dass eine nur schwer zu beziffernde Zahl an „Schein-Inskribierten“ die ohnehin schon niedrigen Zahlen weiter nach unten verfälschen.

Warum der Faktor Wahlbeteiligung so wichtig ist, wird überhaupt erst auf den zweiten Blick deutlich. Für die Verteilung der Mandate unerheblich, ist ihr symbolischer Wert jedoch immens. Je größer die Beteiligung seitens der Studierenden, desto stärker auch die Verhandlungsposition der ÖH gegenüber anderen politischen Entscheidungsgremien. Ob es regional um die Verbilligung der Öffis geht oder auf Bundesebene um eine adäquate Finanzierung der Hochschulen – ohne breite demokratische Rückendeckung stehen unsere Mandatsträger/Innen auf verlorenem Posten. Da nämlich alle Berufspolitiker/Innen primär darauf bedacht sind, die nächsten Wahlen zu gewinnen, werden Vorschläge und Ideen nur dann ernstgenommen, wenn sie von einer breiten Masse getragen werden. Jede einzelne Stimme ist daher ein kleiner Schritt zur Stärkung studentischer Interessen, ganz egal welche Fraktion letztendlich gewinnt oder verliert.

Neuerungen stimmen optimistisch

Dass es heuer erstmals die Möglichkeit gibt, trotz physischer Abwesenheit seine Interessen per Briefwahl kundzutun, stimmt hinsichtlich der Wahlbeteiligung ebenso optimistisch wie die Tatsache, dass nunmehr seit zehn Jahren Pause auch die Bundesvertretung, also das höchste Gremium, wieder direkt gewählt werden kann. Vor allem Letzteres wurde in harten Verhandlungen erkämpft und hat zur Folge, dass erstens wieder jede Stimme gleich viel Wert ist und dass die nach Wien entsandten Mandatäre zweitens direkt demokratisch legitimiert sind.

Da jedoch diese recht bedeutsamen formalen Änderungen wohl nur auf eben jene Studierenden mobilisierend wirken dürften, die ohnehin politisch interessiert sind, setzen einige Fraktionen auch diesmal wieder auf das altbewährte Prinzip „sex sells“. Die Plakatflächen jedenfalls werden bislang mit Phrasen à la „Wir tun's überall“ oder „Bildung ist UNI-SEX“ geschmückt. Auch einem grafisch sehr schön inszenierten, schmusenden Pärchen begegnet man unweigerlich auf dem Weg zur Uni.

Fazit

All jenen, ob sie sich nun eher aus rationalen oder doch emotionalen Gründen für eine Stimmabgabe entscheiden, dabei jedoch noch keine eindeutigen Präferenzen verfolgen, sei an dieser Stelle noch auf eine kleine Orientierungshilfe hingewiesen: Unter folgendem Link (<http://wahlkabine.at/oeh2015>) kann man mittels eines kurzen Tests eigene Anliegen mit Forderungen der einzelnen Fraktionen abgleichen und sich so einen kompakten Überblick verschaffen. Auch Florian Heiß, ÖH-Vorsitzender a.D., appelliert: „Man muss ganz realistisch sein, aber eine Beteiligung von über 35 Prozent wäre sicherlich ein gutes Zeichen und ein Auftrag für die Zukunft.“ Eines ist und bleibt jedenfalls klar: Nur wer nicht wählt, hat nichts zu sagen!

ÖH Wahlen – Warum das denn?

von Julian Zanon

Vom 19. bis 21. Mai finden wieder die ÖH Wahlen statt. Warum du das auf keinen Fall verpassen und unbedingt dein Kreuz machen solltest, erfährst du hier!

Ständig nerven dich die Leute mit dem immer gleichen Spruch, dass du unbedingt von deinem Wahlrecht Gebrauch machen sollst. Wenn du das nämlich nicht machst, darfst du dich nach der Wahl auch nicht beschweren, so die gängige Meinung. Den erhobenen Zeigefinger bekommt man einfach nicht gerne vorgehalten, dementsprechend verzichten wir hier darauf die typische Moralkeule zu schwingen. Es gibt sicherlich auch abseits dieses Arguments, zahlreiche wichtige Dinge, die dich dazu bewegen können an den ÖH-Wahlen teilzunehmen.

ÖH – Was ist das?

Vielleicht weißt du noch nicht wirklich was die ÖH ist. Vielleicht studierst du erst seit einem oder zwei Semester und hast noch nie knifflige Fragen rund um dein Studium lösen müssen. Früher oder später können dir solche Fragen allerdings noch den letzten Nerv rauben und spätestens dann bist du froh, dass es die ÖH gibt. ÖH ist eigentlich nur die Abkürzung für Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschüler-schaft. Die ÖH ist so etwas wie deine Studierendengewerkschaft, deine gewählte Vertretung, die sich für deine Interessen einsetzt.

Was macht die ÖH?

Die ÖH hilft dir bei so ziemlich allen Fragen, Anliegen, Beschwerden oder Problemen, die im Verlauf eines Studiums auftreten können. Das Spektrum ist dabei relativ breit gefächert und reicht von einer Mietrechtsberatung, bis hin zur Hilfestellung bei einem geplanten Auslandsaufenthalt. Genauso hilft dir die ÖH weiter, wenn du Fragen zu Beihilfen hast oder vergeblich auf dein Prüfungsergebnis wartest. Du siehst also, die ÖH ist eine relativ nützliche Einrichtung für dich und kann deinen Studienalltag um einiges erleichtern.

Was kann ich denn überhaupt Wählen?

Bei den ÖH Wahlen gibt es so einiges, wo du mit deiner Stimme mitentscheiden kannst. Insgesamt kannst du auf drei Ebenen mitbestimmen, was in den nächsten zwei Jahren passiert. Die Basis des ganzen

Systems bildet dabei deine Studienvertretung. Auch sehr wichtig ist für dich die Universitätsvertretung der ÖH Innsbruck. Zu guter Letzt gibt es aber auch noch eine bundesweite Vertretung, deren Zusammensetzung du mit deiner Stimme beeinflussen kannst. Um das Ganze noch etwas besser zu veranschaulichen, erklären wir die einzelnen Ebenen noch einmal im Detail.

Deine Studienvertretung

Für dich als Studierende/r der Universität Innsbruck ist die Studienvertretung die unmittelbarste Ebene der ÖH. Für dein Studium (z.B. Architektur, Germanistik, Soziologie,...) gibt es jeweils Studierende, die sich bereit erklären die zahlreichen anderen Studierenden dieser Fachrichtung zu vertreten. Zwischen drei und fünf solche VertreterInnen kannst du bei den ÖH Wahlen, für deine Studienrichtung wählen. Die Aufgabe der Studienvertretung ist nicht nur, dir bei dringenden Fragen rund um dein Fach zur Seite zu stehen, sondern auch die Studierenden in wichtigen Gremien gegenüber den ProfessorInnen zu vertreten. Gerade schon wegen einer ordentlichen Studienvertretung lohnt es sich an der ÖH Wahl teilzunehmen und dafür zu sorgen, dass die richtige Vertretung zwei Jahre lang für dich da ist.

Deine Universitätsvertretung

Anders als bei der Studienvertretung, wählst du auf der nächsthöheren Ebene der Universitätsvertretung keine Einzelpersonen. Auf dieser Ebene kannst du einer Fraktion/Liste deine Stimme geben. Insgesamt treten acht solche Fraktionen zur Wahl an, bei der sie möglichst viele der 19 möglichen Sitze der Universitätsvertretung erringen möchten. Wer am Ende, alleine oder zu zweit, die Mehrheit dieser Sitze gewinnt, darf die ÖH Innsbruck für die nächsten zwei Jahre lenken und leiten. Auch diese Ebene ist für dich sehr wichtig, da eine starke ÖH Innsbruck viel für dich erreichen und deinen Studienalltag erleichtern kann. Das Budget der ÖH Innsbruck wird nämlich in sinnvolle Projekte investiert, um Studierenden unter die Arme zu greifen und ihnen neue Chancen zu eröffnen.

Die Bundesvertretung

Natürlich gibt es auch eine österreichweite „Variante“ der ÖH. Diese setzt sich aus Vertretern von allen Universitäten und Fachhochschulen des Landes zusammen. Auch aus Innsbruck werden dazu einige Vertreter entsandt. Dieses Jahr hast du erstmals die Möglichkeit, auch auf dieser Ebene einer Fraktion direkt deine Stimme zu geben. Von der Arbeit in der ÖH Bundesvertretung wirst du in Innsbruck allerdings nicht so viel mitbekommen, da dort eher Themen der allgemeinen universitären Situation in Österreich behandelt werden. Spezifischer auf deine Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten agieren da schon die Studienvertretung und die Universitätsvertretung.

Wählen gehen lohnt sich früher oder später... auch für dich!

ERASMUS+ Praktika Infoveranstaltung WANN? 12.5.2015, 17 Uhr WO? HS 3, SOWI

ERASMUS+ beinhaltet nicht nur die bekannten Studienaufenthalte – Studierende können das Stipendium auch beantragen, wenn sie ein Berufspraktikum in Europa absolvieren! Um diese noch weniger bekannte Dimension des ERASMUS+ Programms vorzustellen, organisiert das Referat für Internationales der ÖH zusammen mit der Standortagentur Tirol, AIESEC und IAESTE eine Infoveranstaltung rund um das Thema Berufspraktika in Europa.

Die Standortagentur Tirol erklärt euch, wie ihr ein Erasmus-Stipendium beantragen könnt, AIESEC und IAESTE stellen ihre Plattformen zur Praktikumsvermittlung vor und ehemalige PraktikantInnen erzählen von ihren Erlebnissen. Anschließend gibt es die Möglichkeit zur persönlichen Beratung.

OHMai OHMai

von Maria Retter

Die schönsten der Maifeste

Zweifellos, der Mai ist schon ein schöner Monat! Überall blüht und grünt es, und entlang der von Kirschblüten und Forsythien gesäumten Innenpromenade teilt man sich die Rad- und Spazierwege mit Kindern auf Fahrrädern, Hunden und anderen Frischluftliebhabern. Wunderschön eben, dieser Mai! Schön ist auch, was im Mai in der Welt so alles an Traditionen, Feiertagen und Festlichkeiten passiert. So viel, dass mir die Auswahl für den aktuellen Monat äußerst schwer gefallen ist. Deshalb gibt es in diesem Monat eine Zusammenschau – die Crème de la crème der Maifeste sozusagen.

„When you laugh you change“

Den fröhlichen Frühlingsgefühlen begegnet man nicht nur auf den hiesigen Grün-

flächen, auch in den Festen des Mais spiegelt sich das positive Lebensgefühl wieder: Am Weltlachtag beispielsweise, der jährlich am ersten Sonntag im Mai begangen wird. Um Punkt zwei Uhr nachmittags (nach GMT) wird an diesem Tag gemeinsam für drei Minuten gelacht. Lach nicht, das ist wirklich wahr! Lachen auf Befehl mag für einige unter uns womöglich ein wenig befremdlich klingen; diejenigen, die schon einmal etwas von Lachyoga gehört haben, werden sich jedoch wohlwissend ins Fäustchen lachen. „Weltfrieden durch Lachen“ steht auf dem Logo des Laughter Yoga International – der Weltlachtag soll den Weltfrieden verkörpern und zielt auf die Schaffung eines globalen Bewusstseins der Brüderlichkeit und Freundschaft ab. Ganz nach dem Motto von Dr. Madan Kataria, der das Lachyoga ins Leben gerufen hat: „If you laugh – you change; and when you change – the world changes“.

Internationale Anti-Diät Tag

Vermeintlich fröhlich geht's weiter: Ein weiteres Schmankerl aus dem Mai ist der Internationale Anti-Diät Tag (auch INDD für International No Diet Day), der jährlich am 6. Mai stattfindet, also pünktlich zum Fitnessboom und mitten in der Vorbereitung zur Bikinifigur. Ironisch? Eigentlich nicht – der Tag wurde von der Autorin Mary Evans Young, die ihrerseits einst an Anorexie litt, ins Leben gerufen und soll ein Zeichen setzen: Für die Akzeptanz des eigenen Körpers und das kritische Hinterfragen von Schönheitsidealen. Hierzulande ist dieser Tag kaum bekannt, aber was noch nicht ist, kann ja noch werden – amerikanische Traditionen schaffen es auf Umwegen meistens doch irgendwann nach Österreich. Ein Bewusstsein für die gesellschaftlichen und persönlichen Zwänge rund um unsere Essgewohnheiten und Vorstellungen zu entwickeln, ist sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung. Sowohl in Richtung Lebensgefühl, als auch in Richtung Bikinifigur, denn solange man sich in der eigenen Haut wohl fühlt, ist man schön!

Ehret die Mutter!

Nach diesen beiden etwas exotischeren Abstechern widmen wir uns zu guter Letzt noch einem vertrautem Freudenfest:



dem allseits bekannten Muttertag. Ihren Ursprung hat diese Tradition schon 1914 in den USA, auch im deutschsprachigen Raum fand sie schnell Anklang. In Österreich wird seit 1924 der Muttertag am zweiten Sonntag des Monats Mai gefeiert. Als Begründerin gilt die amerikanische Anna Marie Jarvis, die sich engagiert der Initiative für die Einführung eines offiziellen Feiertags zu Ehren und als Zeichen der Liebe zu den Müttern widmete. Mit steigender Verbreitung und der damit einhergehenden Kommerzialisierung des Muttertags wandte sich die Begründerin jedoch von diesem ab und kämpfte sogar (natürlich erfolglos) für dessen Abschaffung. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Feiertags ist tatsächlich enorm: In den Vereinigten Staaten werden die finanziellen Aufwendungen für den Muttertag nur durch Weihnachten übertroffen. Besonders der Blumenhandel verdient sehr gut an diesem Tag. In Deutschland hat sich das Geschäft mit dem Muttertag sogar genau dort entwickelt: Der Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber warb im Mai Anfang des 20. Jahrhunderts mit großen Plakaten „Ehret die Mutter“, dabei wurde der Tag als Tag der Blumenwünsche gefeiert.

Die Moral von der Geschichte'

Dieses Jahr kaufen wir der Mama keine Blumen, sondern versuchen einfach ihr übers Jahr gesehen „Zeichen der Liebe und Verehrung“ zu geben. Am 6. Mai posten wir auf Instagram keine Bilder von Salatblättern und Chiapudding, sondern lauschen unserem Bauchgefühl und machen uns ein paar Gedanken über die Gesellschaftsideale. Und Lachen, das tun wir nicht nur am Weltlachtag um 14:00 Uhr GMT für drei Minuten, sondern so oft und lange wie möglich. Einen fröhlichen Mai wünsch ich euch!



Generation Entefresse

Gastbeitrag aus dem komplex – KUTURMAGAZIN INNSBRUCK

dießmal schreib ich ales klein weil es ohnehin dem anschein hat dass rechtschreibung und gramatick uhnwichtig sint. aber das mit den fehlern lass ich persönlich (hoffentlich) lieber sein. klein bleibt trotzdem alles. war für's bauhaus gut genug, dann ist es das für uns auch.

dießmal schreib ich ales klein weil es ohnehin dem anschein hat dass rechtschreibung und gramatick uhnwichtig sint. aber das mit den fehlern lass ich persönlich (hoffentlich) lieber sein. klein bleibt trotzdem alles. war für's bauhaus gut genug, dann ist es das für uns auch.

der durchschnittsmensch verbringt gute vier jahre seines lebens damit, auf sein smartphone zu glotzen. ganze vier jahre. im vergleich: man küsst zusammengerechnet nur 14 tage und verbringt lediglich zehn stunden lang in orgasmischen zuständen pro leben. man schmeckt die ironie, wenn man bedenkt, dass man bei all diesem touchen des touchscreens im grunde das berühren im realen leben verlernt. bei all diesen imacs, iphones und ipads. bei tausenden selfies, die in einer endlos schleife produziert werden. es geht nicht mehr um uns oder euch. wo ist das wir? digitale medien und technologie haben zur folge, dass wir alle egoistischer und separierter leben. versprochen wurde uns verbindung – facebook helps you to connect and share with the people in your life – was wir im grunde bekommen haben, ist einsamkeit. trotz einer hohen anzahl von vermeintlichen freunden – links oben in der timeline – sind wir einsamer denn je. wir sitzen zuhause und messen unseren selbstwert an der nummer an followers oder likes, ignorieren die worte jener, die uns tatsächlich umgeben und lieben; die, die uns in den arm nehmen würden, anstatt ihr bei- oder mitleid in einem kommentar a la omg! kund zu tun; die, die uns am geburtstag einen kuss auf die wange drücken, und uns nicht mit hbd! abspeisen. haben wir denn keine geduld mehr, konversationen ohne abkürzungen zu führen? wir befinden uns in einem zeitalter medialer überstimulation, in dem chats auf snapchats und videos auf sechs sekunden reduziert wurden. und da wundert man sich noch warum adhs auf dem vormarsch ist. sollte mich jemand von euch hören, dann nützt die möglichkeit und ändert euer verhalten diesbezüglich. bitte. danke. ganz ohne autokorrektur versteht sich. kontrolle übernehmen, entscheidungen fällen und kostbare momente nicht mehr damit verschwenden in dem man auf record drückt und das ganze durch einen 4" bildschirm betrachtet. lasst uns momente wieder mit bloßen augen be-

trachten und in unseren köpfen speichern, unser essen essen, anstatt bilder davon zu knipsen, und diesem trog aus eitelkeit und selbstdarstellung entschwinden. mich verwundert es ja immer noch, wie es denn so weit kommen konnte, dass seit es facebook gibt, plötzlich so viele mädchen zu models avancieren? bei aller liebe, meine damen, es ist jeder auf ihre art schön, und im grunde kommts ja eh nur auf die inneren werte an (dem ist nur nicht immer und wirklich so), aber einen schönes gesicht oder ein sportlicher körper reichen noch lange nicht aus, um auch auf fotos gut auszusehen. ich denke, man sollte wieder die menschen dinge machen lassen, welche davon auch wirklich was verstehen. das gilt auch für all die möchtegern-fotografen (jene, die ihre dslr-kamera nur im automatik-modus zu verwenden wissen oder irgendwelche #vintage #instagram # filter draufkatschen), welche ihre fanpages mit dilettantischen arbeiten füllen und dank zahlreicher bemerkungen oder likes von unwissenden und unreflektierten konsumenten wirklich glauben, dass sie das zeug haben der nächste helmut newton oder henri cartier-bresson zu werden. das ist ein bisschen ähnlich, als wie wenn man einem fisch sagen würde, dass er gut auf bäume klettern könnte. ich will damit niemandem verbieten seiner hobbyfotografie nachzugehen, geschweige denn mir anmaßen zu behaupten, darunter würden keine echten talente stecken (auch hobbyproduzenten, leidenschaftsdesigner und passionierte häkler wollen nicht unerwähnt bleiben); mir geht es mehr darum, dass in diesen fällen hobby hobby bleiben soll und es nicht notwendig ist, weiteren zusätzlichen müll in die digitale welt zu schaufeln. den neuesten coup landen aber wieder all jene, die sich explizit – durch das posten eines fertigen, nicht von ihnen selbst angefertigten statements – zu den neuen facebook-agb äußern. hiermit erkläre ich, dass ich der kommerziellen nutzung meiner bilder blablابلabla. ernsthaft? man könnte sich das ganze sparen, in dem man erst gar nicht damit anfängt, sein ganzes



leben auf anti-sozialen plattformen zu teilen. und mal wieder sachen für sich behält, weil der großteil dieses literarischen und geistigen diarrhoes sowieso niemanden interessiert. es ist wirklich an der zeit, dass wir aufhören, stunden vor oder mit digitalen medien zu verbringen, stattdessen die fotos vom letzten urlaub entwickeln lassen und sie analog unseren liebsten zeigen und einfach taten anstatt worte sprechen zu lassen. draußen vor der tür beginnt das leben. all jenes, das dort geschieht, kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, gesagtes nicht mehr gelöscht.

Hohe Nachfrage nach Jungärzten in Tirol: Spitzenvertreter von MedUni und TILAK diskutierten Berufschancen für Mediziner

Rund 170 interessierte Studierende der Uni Innsbruck wie auch der Med Uni Innsbruck lauschten den Ausführungen von Rektorin Prof. Dr. Helga Fritsch, TILAK-Vorstandsdirektor Mag. Stefan Deflorian, Primar Prof. Dr. Ivo Graziadei und Gemeindefarzt Dr. Franz Pistoja in der Akademischen Verbindung Austria Innsbruck. Im Mittelpunkt der Diskussion standen das neue Ausbildungssystem für Ärzte „Common Trunk“, das an die Stelle des derzeitigen Turnus treten soll, die aktuelle Debatte rund um die Arbeitszeitregelung für Spitalsärzte, Anforderungen an Jungmediziner im Studium und die Verschulung des Medizinstudiums. Im Anschluss an die Diskussion gab es noch die Möglichkeit, sich im persönlichen Gespräch mit den Diskutanten auszutauschen.

Ich falte dieses Gebirge auf

von Valerie Meller

Geschichten, Gedichte und Musik von Ann-Kathrin Ast und Andreas Pargger führen durch fremde und vertraute Räume.



Die zwei Nachwuchsautoren **Ann-Kathrin Ast** und **Andreas Pargger** nahmen ihre Zuhörer/Innen am 13. April im Freien Theater mit auf eine Reise nach Schottland, in das Saarland, nach Paris und Ligurien. Das Besondere an der Lesung mit dem klingenden Titel „Ich falte diese Gebirge auf“ war

außerdem, dass sich Text und Musik abwechselten: Ann-Kathrin spielt Cello und gab unter anderem eine Eigenkomposition zum Besten. Räume wurden erforscht und den Zuhörer/Innen wurde Zeit gegeben, sich auf das Gehörte zu den Klängen der Musik einzulassen.

Im folgenden Interview haben wir uns über das Schreiben unterhalten.

Wie seid ihr zum Schreiben gekommen?

Ann-Kathrin: Ein Gefühl von Mangel. Obwohl ich Cello studiert habe, was jahrelang mein Ziel und Wunsch war, hat mir etwas gefehlt. Dann habe ich angefangen zu schreiben. Seitdem habe ich dieses Mangelgefühl nicht mehr.

Andreas: Ich kann mich nicht mehr genau erinnern. Jedenfalls habe ich recht früh angefangen, es in der Pubertät dann kurz sein lassen. Mit den ersten, typischen Teenager-Erlebnissen habe ich dann wieder angefangen und bin seitdem auch dabei geblieben.

Hat euch euer Studium beim Schreiben geholfen?

Ann-Kathrin: Ja, sich so intensiv mit Musik beschäftigen zu dürfen, ist schon eine besondere Erfahrung und hat bis heute deutlichen Einfluss aufs Schreiben. Vor allem hat meine Vorstellung von Gedichten wahrscheinlich mit meinem Musik-Hintergrund zu tun: Dass es bei Gedichten nicht um eine Botschaft oder ein Thema geht, in meinem Fall oft noch nicht einmal um Gedanken, sondern dass die Bilder, Klänge

und Gefühle, die beim Hören oder Lesen entstehen können, vielleicht ihr eigentlicher Inhalt sind... Ich wünsche mir, dass man Gedichte ähnlich wie Musik aufnehmen kann.

Andreas: Ich habe Literarisches Schreiben an der Universität Hildesheim und Komparatistik an der Uni Innsbruck studiert. Die Komparatistik hat mich total weitergebracht. Alle die unterschiedlichen Ansätze, einen Text zu denken, haben mir die Augen für die Möglichkeiten und Grenzen von Sprache geöffnet. Hildesheim ist da unmittelbarer auf das Handwerkliche und das Schreiben als Beruf ausgelegt. Das ist total nützlich, meine Zeit in Innsbruck hat mich aber grundlegender beeinflusst.

Worüber schreibt ihr am liebsten?

Ann-Kathrin: Bei Prosa steht bei mir am Anfang oft eine „Was wäre, wenn“-Frage. Also möchte ich mit dem Erzählen Dinge (oft irreal) erleben, die ich auf andere Weise nicht erleben könnte. Bei Gedichten ist es vor allem die Freude daran, dass Sprache klingen kann, diese musikalischen Möglichkeiten, die schon in der Sprache liegen, aufzusuchen, und dass da ein kleines, sehr konzentriertes Textgebilde entsteht, das ich (wenn es klappt) als wertvoll empfinde. Mit der Sprache, diesem Alltagswerkzeug, etwas Besonderes, Anderes zu tun – das reizt mich.

Andreas: Es gibt aber ein paar Dinge, wo ich mir schwer vorstellen könnte, jemals was darüber zu schreiben. Aber auch da würde ich mich nicht trauen, das ganz auszuschließen.

Was inspiriert euch/ was bringt euch auf neue Ideen?

Ann-Kathrin: Räume, Musik, Bilder, andere Bücher (sowohl Belletristik als auch Sachbücher), Unterwegssein, Langeweile.

Andreas: Bei mir sind das Dinge, die mich aus dem Gleichgewicht bringen. Es kommt vor, dass mich philosophische Texte so vor den Kopf stoßen, dass ich mich neu orientieren muss. Und dann gibt es diese Filme, Bücher und Alben, die einem neue Wege aufzeigen, Dinge auszudrücken. Oft

genügt auch ein schöner Tag. Ich kann eigentlich nur schreiben, wenn mir nicht ganz klar ist, worauf ich hinauswill. Ich habe sonst das Gefühl, dass ich es gar nicht mehr zu schreiben bräuchte.

Ihr habt beide schon an unterschiedlichen Orten gelebt und lebt im Moment beide nicht in eurer Heimatstadt – welche Bedeutung haben Orte für euch, wie ist es für euch an unterschiedlichen Orten zu leben und zu schreiben?

Ann-Kathrin: Ich kann eine Geschichte erst dann aufschreiben, wenn ich weiß, in welchen Räumen sich die Protagonisten bewegen, welche Wege sie zurücklegen usw. Meistens sind es Orte, die ich gut kenne, die aber stark verfremdet vorkommen.

Andreas: Ich weiß nicht warum, aber es gibt diese Orte, an denen man besser schreiben kann. Und dann spielen Räume und Raumkonzeptionen auch so eine wichtige Rolle in Texten. Für mich kommt dazu, dass mir das häufige Wohnortwechseln – immer wieder aus dem Alltag gerissen zu werden, sich immer wieder als Fremder fühlen zu müssen – beim Arbeiten hilft.

Ann-Kathrin: Für die Lesung haben wir das Thema „Räume“ ausgesucht, weil uns aufgefallen ist, dass Orte häufig ein Auslöser für unsere Texte sind. Gerade auf Reisen oder wenn ich unterwegs bin, erlebe ich Räume besonders intensiv. Für mich ist es bei Gedichten manchmal ein Ideal, einen Ort in seiner bestmöglichen Zeit und Atmosphäre zu konservieren, sprachlich zu fassen und zu verwandeln, sodass ich ihn, wie einen Raum, später immer wieder betreten könnte...



Prüfungsschutz – wo bleibst du?

Vom Studienrecht und der Prüfungskultur an der LFU Innsbruck

von Madeleine Brandstötter

Immer wieder werden in der UNIPress (beispielsweise *MLP – Sowi Skandal, Ausgabe Feb. 2015*) Probleme dargestellt und veröffentlicht, welchen sich Studierende an unserer Universität – wenn auch oft unfreiwillig – stellen.

Ich möchte an dieser Stelle zwei Beispiele nennen:

1: Max, 20, studiert Rechtswissenschaften an der Hauptuni

Max scheiterte an der schriftlichen Diplomprüfung aus Strafrecht. Bei der dritten Wiederholung hat er sie gemeistert und trat zur mündlichen Prüfung an. Er konnte sich bei der Anmeldung zu eben dieser zwischen zwei Prüfern entscheiden. Bekommen hat er einen vollkommen anderen! Diese wurde ihm nicht zeitgerecht mitgeteilt, er konnte sich nur an einer Zimmer-Nr. orientieren wo er seine mündliche Prüfung haben wird.

2: Thea, 22, studiert Wirtschaftswissenschaften an der Sowi

Thea ist schon drei Mal an der Prüfung Management von Leistungsprozessen (MLP) gescheitert und absolvierte einen vierten und somit kommissionellen Antritt. Leider war auch hier das Ergebnis negativ. Als Thea zur Prüfungseinsicht ging und das Prüfungsprotokoll verlangte, war dies nur von zwei Personen unterschrieben.

In beiden Fällen wurden Bestimmungen der Satzung der Universität verletzt. Im Bsp. 1 hätte man dem Prüfling zwei Wochen vor der Prüfung Bescheid geben müssen wann, wo und von wem er geprüft wird. Bei Bsp. 2 hätte es drei Personen sein müssen, welche die Prüfung kontrolliert haben.

In beiden Fällen wurden Anträge an die Universität Innsbruck gestellt die Prüfungen für nichtig zu erklären. Aus persönli-

cher Erfahrung kann ich sagen, dass sich sowohl die ÖH Rechtsberatung als auch die einzelnen Fachschaften gut um die Anliegen dieser Art kümmern, nichtsdestotrotz würde ich mir seitens der Universität erwarten, dass Prüfungsschutz und

Prüfungskultur hochgeschrieben werden. Ein wenig mehr Augenmerk auf die rechtlichen Konsequenzen einer nicht gut durchgeführten Prüfung würde sowohl den Studierenden als auch der Universität einiges an Leid und „Papierkram“ ersparen.

BERGOASE

Forellenhof

Gasthof mit 500 Jahren Tradition
HAUSEIGENE FISCHZUCHT
 auf 1700 m

ganzjährig geöffnet – Do. - So. und Feiertags
 Haggen 8 · 6184 St. Sigmund im Sellrain
 Telefon: 0650/4447760
 www.bergoase.at · bergoase@gmail.com

Infos aus unserem ÖH- Referat für Studierende mit Beeinträchtigung(en)

Dissertationsprogramm für begünstigt behinderte NachwuchswissenschaftlerInnen: Um wissenschaftliche Exzellenz zu sichern und ausgezeichnete begünstigt behinderte Nachwuchswissenschaftler/innen zu fördern, schreibt die Universität Innsbruck ein PhD Programm für qualifizierte Forscher/innen aller Fachdisziplinen aus. Einen Link mit detaillierten Information zum Förderprogramm wie auch unsere Öffnungszeiten findet ihr auf unserer Referatsseite unter dem Punkt Beratung auf www.oeh.cc.

Leserbriefe:

Für die Inhalte dieser Seite ist die Reaktion der UNIPress nicht verantwortlich. Wir möchten Euch auf dieser Seite die Möglichkeit geben, sich zu vergangenen Ausgaben und Themen der UNIPress zu äußern.

Lernplatz vs. Arbeitsplatz

Liebe Unipress, die letzte Ausgabe stand – ganz klar – im Zeichen der prekären Situation rund um die Lernplätze in unserer Alpenstadt, die sich in dieser Hinsicht wohl noch nicht so ganz zur perfekten Universitätsstadt aus dem Ei pellen konnte.

Aber bevor wir das hier vertiefen, möchte ich noch eine Sache zur Nutzung der Hauptbibliothek thematisieren. Ich bin seit 2011 Studentin, lerne meistens zuhause und benutze die Bibliothek nach Möglichkeit nur als Bücherlieferant. ABER: Als Geisteswissenschaftlerin benötige ich sehr oft Literatur, die automatisch zum längeren Verweilen in der ULB „zwingt“. Stichwort: Semesterapparat. Hier funktioniert ausleihen und flüchten nicht. Da bleiben allerdings auch nicht. Stichwort: DaisthaltNIEeinPlatzfrei. Und während man sich das, verzweifelnd schauend und platzsuchend, nochmals vergegenwärtigt, fällt auf, dass wirklich sehr viele Studenten rein in der Bibliothek sitzen, um zu lernen. Ich würde die Hauptbibliothek eigentlich eher als Raum sehen, in dem in Ruhe gearbeitet werden kann. Gemeint ist damit das Werken an diversen und reichlich vorhandenen Arbeiten- und Arbeitsaufträgen, bei denen man einfach auch immer auf

Literatur zugreifen muss, ob online über das BIB-Netzwerk, mit den zur Verfügung gestellten Computern, oder vor Ort im Freihandbereich.

Es tut mir leid, wenn ich hier wenig Verständnis für Studenten habe, die beispielsweise mit ihrem gelben Kodex und einem Block hier sitzen, wo es genauso an all den anderen Lernplätzen möglich wäre das gleiche zu tun. In meinen Augen ist hier der betreffende Student nicht an die gesamte Infrastruktur, die die Hauptbibliothek bietet, gebunden, sondern transferabel. Mit Kodex (oder anderen mitgebrachten Unterlagen) und Block kann genauso gut in der neuen Mensa, im historischen Lesesaal, in der Theologie, etc. gelernt werden - es stehen mittlerweile zum Glück ja wirklich einige Alternativen zur Auswahl; Leider sehen das die meisten nicht so und besetzen trotzdem Plätze, die dann jenen fehlen, die wirklich in der Bibliothek bleiben müssen, um mit der hiesigen Infrastruktur arbeiten zu können. Vielleicht tritt in dieser Hinsicht mal ein Umdenken ein – sei es auch nur durch die Tatsache, dass der Frühling in Innsbruck Einzug hält und den einen oder anderen vielleicht dazu verführt seine Lernsachen und sich selbst einfach von der BIB nach draußen zu packen ...

Danke fürs Lesen,
Claudia Wllnr & Verena Nsnshn

Universitätspfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)565542 | unipfarre.at



- So. 10. Mai 6. Ostersonntag
19 Uhr Universitätsmesse,
verbunden mit dem
Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs 1945
Neue Universitätskirche am Innrain
- Di. 12. Mai Podiumsdiskussion
zur ÖH-Wahl 2015 mit den
Vertretern der wahlwerbenden Gruppen zur
ÖH-Wahl 2015
13 Uhr, Cafeteria der Uni-Pfarre,
Josef-Hirn-Straße 7/Parterre
- Di. 12. Mai Vortrag anlässlich
der ÖH-Wahl 2015 von
em. Univ. Prof. Dr. Werner Maleczek:
„50 Jahre Universitäts-Reform.
Beobachtungen eines Zeitzeugen“
Veranstalter: Pro Scientia-Gruppe
Innsbruck u. Uni-Pfarre
- 19.30 Uhr, Cafeteria der Uni-Pfarre, Jo-
sef-Hirn-Straße 7/Parterre
- Do. 14. Mai Christi Himmelfahrt
19 Uhr Universitätsmesse,
Universitätskirche am Innrain
- So. 17. Mai Uni-Messe zum
Fest des Hl. Johannes Nepomuk
Patrozinium der
Neuen Universitätskirche
19 Uhr, Neue Universitätskirche
am Innrain
- Di. 19. Mai Ivo-Messe der Juristen
Fest des Hl. Ivo, Patron der
Rechtswissenschaftl. Fakultät
7 Uhr, Neue Universitätskirche
am Innrain
- Anschl. gemeinsames Frühstück
19.-21. Mai ÖH-Wahlen
- Fr. 22. Mai Beginn der Pfingstferien,
bis einschließlich Dienstag, 26. Mai
- So. 24. Mai Pfingstsonntag, 19 Uhr,
Universitätsmesse, Neue Unikirche





BEISL&MORE ...

LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE

GIMME 5 ZUM 25. ZAPPA-GEBURTSTAG 2015

DREH AM ZAPPA-GLÜCKSRAD UND GEWINNE TOLLE PREISE!

Schon probiert? Mit nur 5,- Euro läuft die Scheibe, und mit etwas Glück gewinnst du ein ZAPPA-Shirt, eine Flasche feinsten Fusel, eine kühle Blondine, eine Stunde CRAZY HOUR für das ganze Lokal u. v. m. - Mesdames et Messieurs, faites votre jeu!

ZAPPA MUSIC BAR
18-02 H ★ RECHENGASSE 5 ★ BEST IN THE WEST

Sushi ... Sushi ... Sushi

Die japanische Sushi-Tradition befindet sich in Innsbruck immer mehr auf kulinarischen Erfolgskurs.

Und was ist Sushi?

Sushi entwickelte sich aus einem Verfahren frischen Fisch haltbar zu machen. Der Fisch wurde gesalzen und in Lagen von Reis gepresst, so-mit wurde der fermentierte Fisch für mehrere Monate haltbar gemacht. Diese Methode wurde zuerst in südostasiatischen Raum entdeckt. Erst später gelangte diese Methode auch nach Japan, wo die Fermentation durch Zugabe von Essig in den Reis abgekürzt wurde. So gibt es bis heute zwei Sushi-Stile: Der Kansai-Stil aus Osaka in der Kansai-Region und der Edo-Stil aus Tokio. Der Edo-Stil ist die bekannteste Zubereitungstechnik.

Inzwischen gibt es in Innsbruck bereits eine stattliche Anzahl von Sushi-Lokalen – hier nun einige Tipps:

Bonsai Sushi Bar
www.bonsaisushibar.at

Haikky
www.haikky-wok.at

Kenzi-Restaurant*
www.kenzi.at

Restaurant Kai
www.restaurant-kai.at

Sensei Sushi Bar
www.senseisushibar.at

Teppan Wok*
www.teppanwok.at

Thai-Li-Ba
www.thai-li-ba.at

Wang Fu Asian Food
www.wangfu-innsbruck.at

Victoria Sushi Bar
www.victoriasushibarinnsbruck.at

Sushi Restaurant Oishi
www.oishi-innsbruck.com

Fuji Sushi
www.fuji-sushi.at

* ... sehr zu empfehlen!

CAMPUS CLUB. Der NEUE Donnerstag für Studenten. Von Studenten. Studentenfeierei. Rambazamba & Mighty Madness. Viel mehr wollen wir noch gar nicht verraten. Mehr Infos gibt's jedenfalls auf der Facebook Seite vom CAMPUS CLUB. Und FREE Tickets für obendrein.

Werkstatt Innsbruck
Grabenweg 74

werkstatt
event • gastro • center

Samstag & Sonntag von 9-12 Uhr

All you can breakfast

Frühstücksbuffet inklusive aller Frühstücksgetränke € 13,50

www.werkstatt.ws

It's your Choice

Design your own burger or salad!

All you can eat
Buffalo Wings mit Pommes

nur 10,-

JEDEN MONTAG & DIENSTAG
AB 16:00 UHR

300g RiesenSchnitzel
mit Pommes frites & Preiselbeeren

nur 7,80

MONATS
SPEZIAL

TÄGLICH
11:00 - 22:00

Ein Studium besteht nicht nur aus Vorlesungen!

Mitglieder der „Innsbrucker Student Societies“ im Überblick

von Florian Heiß

Die Innsbruck Student Societies (ISS) haben sich zum Ziel gesetzt, Studierende aller Fachrichtungen die einmalige Möglichkeit geben, sich persönlich weiter zu entwickeln. Dazu zählen auch neue Bekanntschaften, der Spaß an der Sache und das Übernehmen von Verantwortung.

Die Universität ist eine Zusammenkunft engagierter Menschen. Durch einzigartiges Engagement gehen laufend zahlreiche großartige ForscherInnen aus der Uni Innsbruck hervor, ebenso wie große Personen des öffentlichen Lebens. Vielleicht zeichnen sich gerade die erwähnten Beispiele dadurch aus, mehr zu tun, als sie es eigentlich müssten. So tun es gewiss auch die Gäste dieses Berichtes. Ein Zusammenschluss verschiedener Studentenorganisationen in Innsbruck ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, das Wirken von Studierenden abseits der Hörsäle mehr in den Fokus zu rücken. Allen Engagierten, die auch außerhalb der Uni Verantwortung übernehmen wollen, bietet die ISS eine ideale Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln und sich hochschulübergreifend zu betätigen.

Engagement zahlt sich aus!

Unterstützung bekommt die ISS bei ihren Vorhaben durch die Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH) und den verschiedenen Innsbrucker Hochschulen. ÖH Vorsitzender **Korbinian Kasinger** (AktionsGemeinschaft) sieht „studentisches Engagement als unerlässlich und will dieses stets bestmöglich fördern, da es nicht selbstverständlich ist, neben dem Studium die Zeit dafür aufzubringen.“

Dr. Andreas Altmann, Rektor des MCI sieht „Studierende, die sich über ihr Studium hinaus in Projekten, Jobs oder Praktika engagieren, kulturell, sozial oder sportlich betätigen, Auslandserfahrung sammeln oder politische Verantwortung übernehmen, ihren Mitstudierenden einen Schritt voraus. Ebenso entwickeln sie ihre Persönlichkeit, gewinnen Freunde, legen den Grundstein für Netzwerke, besitzen größere Chancen und haben einfach mehr vom Leben.“

Uni Innsbruck Rektor, **Dr. Tilmann Märk** unterstreicht noch mit seiner Aussage, dass „ehrenamtliches Engagement über das konkrete Studium hinaus, sehr wertvoll für die Universität, für alle anderen Studierenden und last but not least für die

engagierten Studierenden selbst ist. Ob im Rahmen der Mitbestimmung, im Zusammenhang mit sozialen Fragen oder aber bei der Anwendung von erlerntem Wissen, engagierte Studierende können hier Kontakte knüpfen, Erfahrungen sammeln und konkrete Projekte praktisch umsetzen. Sie gewinnen dadurch einen großen Erfahrungsvorsprung für die späteren beruflichen Herausforderungen und bereichern ihren Alltag.“

Nach diesen kurzen Statements stellen wir nun die Mitgliederorganisationen im Detail vor und beantworten die wesentlichen Fragen:

Die Dachorganisation:

Innsbrucker



Student Societies (ISS)

Durch ein gemeinsames Auftreten wird eine

Stärkung der studentischen Organisationen im Raum Innsbruck im Hinblick auf Marketingmöglichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenarbeit mit den Innsbrucker Hochschulen erhofft. Der derzeitige Vorsitzende der Vereinigung ist Hannes Blaas, welcher vor allem sieht, dass „durch die Kooperation Synergieeffekte genutzt werden können. Das resultiert dann in einer Win-win-Situation, von welcher schlussendlich die Studierenden profitieren“.

AIESEC



Was ist AIESEC?

Die größte internationale Studentenorganisation mit über 70.000 aktiven Mitgliedern in 126 Ländern wurde von einer Gruppe Studierenden aus unterschiedlichen Ländern gegründet. Um die Welt einander näher zu bringen, werden Austauschprogramme in Form von Praktika angeboten, bei denen Studierende in Innsbruck ins Ausland gehen und zu uns nach Innsbruck kommen können.

Warum mitmachen und wie?

Viele Studierende haben Pflichtpraktika in ihrem Studienplan und auch im Lebenslauf macht sich internationale Berufserfahrung sehr gut. Reiselustige und kulturell Interessierte kommen bei Auslandserfahrungen natürlich voll auf ihre Kosten. Mit einem „Global Citizen“ Programm kann man ein sechs- bis acht-wöchiges Freiwilligenpraktikum in einer NGO oder Schule absolvieren. Im Rahmen des „Global Talent“ Programms können Studierende im fortgeschrittenen Studium für sechs bis zwölf Monate ein Praktikum in einem Unternehmen absolvieren. Um diesen Austausch zu ermöglichen, gibt es auch die Möglichkeit, in Innsbruck selbst in verschiedenen Abteilungen mit zu arbeiten.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck: 35
Mitgliederanzahl
Weltweit/Österreichweit:
70.000 aktive, 1.000 000 + Alumni
Standorte in Österreich:
Innsbruck, Salzburg, Graz, Linz
und vier in Wien
Gründungsjahr: 1948
Kontaktdaten:
Natalie Kruselburger
office@innsbruck.aiesec.at
www.aiesec.at

AMSA



Was ist AMSA?

Die AMSA ist als Teil der International Federation of Medical Students' Associations die weltweit älteste und größte unabhängige NGO und repräsentiert über 1,2 Millionen StudentInnen in 118 Ländern. Sie ist innerhalb der Vereinten Nationen und der Weltgesundheitsorganisation WHO anerkannt und arbeitet des Weiteren mit der World Medical Association zusammen.

Warum mitmachen und wie?

Durch AMSA soll der interkulturelle Austausch durch die Teilnahme an internationalen Meetings, Trainings und Ausland-



spraktika gestärkt werden. Dazu gibt es Hilfsprogramme u.a. in Ghana, Indien, und Rumänien, sowie auch Kampagnen und Aufklärungsprogramme für die Gesellschaft zu den Themen: Rauchen, Sexualeaufklärung, gesunde Ernährung, World Aids Day, Weltfrauentag, TTIP, Impfungen etc. Durch die Mitarbeit bei internationalen Working Groups können länderübergreifende Kontakte gesammelt und wichtige Soft-Skills gesammelt werden. Alle neuen Mitglieder sind herzlich willkommen, denn diese helfen dem Verein seine Projekte voran zu treiben.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck:
aktive Mitglieder 50
Mitgliederanzahl
Weltweit/Österreichweit:
weltweit 1,2 Millionen;
aktive Mitglieder Österreich 310
Standorte in Österreich:
Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien
Gründungsjahr: 1951 als Teil der IFMSA
Kontaktdaten:
Beatrix Löschenberger
beatrix.loeschenberger@amsa.at
www.amsa.at

ELSA



Was ist ELSA?

Die European Law Students Association (ELSA) ist die weltweit größte Jusstudentenorganisation und in 41 Ländern vertreten. Die ELSA schafft einen Mehrwert neben dem Studium und ermöglicht Jusstudierenden einen Praxisbezug bei den Moot Courts und Contract Competitions (fiktive Gerichts- und Vertragsverhandlungen), Besuchen in Unternehmen, Kanzleien, Gerichten und öffentlichen Institutionen, den europaweiten STEP-Praktika und vielem mehr.

Warum mitmachen und wie?

ELSA bietet dir die Möglichkeit dein Studium aktiver und vielseitiger zu gestalten, einen praktischen Einblick ins Berufsleben zu bekommen, wichtige Soft Skills anzueignen, Projekte selbst zu verwirklichen und internationale Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Wenn du dich aktiv bei ELSA einbringen willst, so stehen dir viele Tätigkeitsbereiche offen, in denen du gemeinsam mit anderen ELSA-Mitgliedern Projekte entwickeln, organisieren und verwirklichen kannst. Solche Bereiche sind: Academic Activities (AA), Seminar&Conferences, Moot Courts und Contract Competitions (simulierte Gerichts- und

Vertragsverhandlungen), Marketing, STEP (Student Traineeship Exchange Programm) und einige mehr.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck:
1365 passive, davon 53 aktive Mitglieder
Mitgliederanzahl
Weltweit/Österreichweit: 41.000
Mitglieder/mehr als 3.000 Mitglieder
Standorte in Österreich: Innsbruck, Wien, Wien WU, Linz, Salzburg, Graz
Gründungsjahr: 1981
Kontaktdaten:
Anna Katharina Tonner
iss@elsa-innsbruck.org
www.elsa-innsbruck.org



ICONS – consulting by students



Was ist ICONS?

icons – consulting by students ist Österreichs größte studentische Unternehmensberatung. Mit über 60 Studierenden ist ICONS an zwei Standorten in Wien und Innsbruck vertreten. Damit ist es eine der größten Junior Enterprises Europas. Das Beratungsangebot erstreckt sich auf die Bereiche Marketing, Human Resources, IT Solutions, Strategie, sowie Unternehmensgründung & Organisation.

Warum mitmachen und wie?

icons – consulting by students bietet motivierten Studierenden die Möglichkeit in interdisziplinären Teams schon während dem Studium Praxiserfahrung zu sammeln und ihre eigenen Ideen umzusetzen. Bereits während des Studiums kann man sich mit realen wirtschaftlichen Fragestellungen beschäftigen und eigene Fähigkeiten praxisbezogen ausbauen. Dies ermöglicht den Aufbau eines beruflichen Netzwerkes und das Einbringen eigener Ideen. Tolle Insights in das Tätigkeitsfeld von Unternehmensberatungen können als Teil eines interdisziplinären Teams in den verschiedenen Bereichen gesammelt werden.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck: 31
Mitgliederanzahl
Weltweit/Österreichweit: 61
Standorte in Österreich:
Innsbruck, Wien
Gründungsjahr: 2006
Kontaktdaten:
Christopher Wolf,
info@icons.at
www.icons.at



StuCon



Was ist StuCon?

StuCon Junior Enterprise ist eine studentische

Unternehmensberatung mit Sitz in Krems an der Donau und Innsbruck. Seit der Gründung 2004 wurden durch Studenten der IMC Krems, sowie des Management Centers Innsbruck und der Universität Innsbruck bereits über 100 erfolgreiche Beratungsprojekte absolviert. Unabhängig von der Branche und der gewünschten Beratungsleistung, werden dabei stets auf den Kunden maßgeschneiderte, kreative Lösungsansätze konzipiert.

Warum mitmachen und wie?

StuCon bietet jungen, motivierten und kreativen Studenten aus den unterschiedlichsten Bereichen erste praktische Erfahrungen in nationalen und internationalen Projekten zu sammeln. Beratungsleistungen werden in den Bereichen Marketingstrategien, Research, Business Pläne, Web Design, Start-Up Beratung, Event- und Gastronomieberatung getätigt. Mitmachen sollte man vor allem, um die Fähigkeiten in Seminaren von Partnern & Alumni zu verbessern, Erfahrungen und Kontakte in spannenden Projekten zu sammeln und Zugang zu einem internationalen Studierendennetzwerk zu generieren.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck: 5
Mitgliederanzahl
Weltweit/Österreichweit: 15
Standorte in Österreich:
Krems an der Donau, Innsbruck
Gründungsjahr: 2005 in Krems,
2011 in Innsbruck
Kontaktdaten:
Branko Kukic
branko.kukic@stucon.at
www.stucon.at



UNI Management Club



Was ist UNIMC?

Der Uni Management Club Innsbruck, kurz UNIMC, ist die lokale Zweigstelle des Uni Management Club Österreich und der "kleine Bruder" des in österreichischen Managerkreisen etablierten Management Clubs. Unser Ziel ist es, Brücken zu bauen und zu verbinden! Der UNIMC Innsbruck hat es sich zur Aufgabe gesetzt, als Plattform den Austausch zwischen Unternehmen und den über 30.000



ÖH Vorsitzender Korbinian Kasinger im Gespräch mit den Vertretern der Studentenorganisationen ...

Studierenden in Innsbruck und Umgebung zu fördern.

Warum mitmachen und wie?

Der UNIMC bietet Studierenden, Unternehmen und Führungspersonlichkeiten eine breite Palette an Möglichkeiten, um miteinander in Kontakt treten und sich kennen lernen zu können, wie beispielsweise Job Talks, monatliche Stammtische mit interessanten Persönlichkeiten oder Bewerber-Speed-Dating.

Als Mitglied beim UNIMC kann man sich direkt in die Planung von Veranstaltungen einbringen und an der Abwicklung von Projekten mitwirken. Eingebunden in ein dynamisches Team von engagierten Studenten werden praxisrelevante Fähigkeiten erworben und man gewinnt Freunde fürs Leben.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck: 11

Mitgliederanzahl

Weltweit/Österreichweit: 85

Standorte in Österreich:

Innsbruck, Linz, Wien, Graz

Gründungsjahr: 1990

Kontaktdaten:

Hannes Blaas

hannes.blaas@ibk-unimc.at

innsbruck.unimc.at



Die Zeitlos – Das Studentenmagazin

DIE ZEITLOS
DAS STUDENTENMAGAZIN

Was ist Die Zeitlos?

Die Zeitlos ist ein ehrenamtlich agierender und unabhängiger Verein der jedes Semester ein Studentenmagazin veröffentlicht. Die verschiedensten Studiengänge finden sich hier wieder, von Management und Soziologie bis hin zu Biologie und Geschichte.

Warum mitmachen und wie?

Neben dem Studium sollen Studierende praxisnahe Erfahrungen sammeln können. Alles, vom Design bis zu den Artikeln und der Anzeigenpartnerakquise, wird deshalb von uns selbst erstellt. Die Zeitlos vernetzt nicht nur Studiengänge, sondern gibt auch die Möglichkeit erlerntes Wissen anzuwenden, Verantwortung zu zeigen und interessante Persönlichkeiten kennen zu lernen. Es dreht sich nicht alles nur ums Schreiben, sondern auch um weitere Bereiche, wie Marketing, Webdesign, Layout, Event-Management, Videotechnik, Fotografie. Alles was gebraucht wird, ist ein Stift und ein Blatt Papier, coole Ideen und viel Freude an dem was zusammen versucht wird zu gestalten.

Hardfacts:

Mitgliederanzahl Innsbruck: 25

Gründungsjahr: 2011

Kontaktdaten:

Benjamin Nickel

vorsitz@diezeitlos.at

www.diezeitlos.at



Möglichkeiten für persönliche Entwicklungen stehen bei „Innsbrucker Student Societies“ im Vordergrund. Als studentische Vertretung fördert die ÖH deren Anliegen wie auch das individuelle Engagement aller Studierenden. Folgende Organisationen sind seit dem Zusammenschluss 2014 Mitglieder: AIESEC, AMSA, ELSA, icons – consulting by students, Uni Management Club, Die Zeitlos.

Facebook:

[www.facebook.com/
InnsbruckStudentSocieties](https://www.facebook.com/InnsbruckStudentSocieties)

Kontaktdaten:

info@student-societies.at

iKB Eins für alle.

Günstiger
Vorverkauf
ab 4.5.2015.

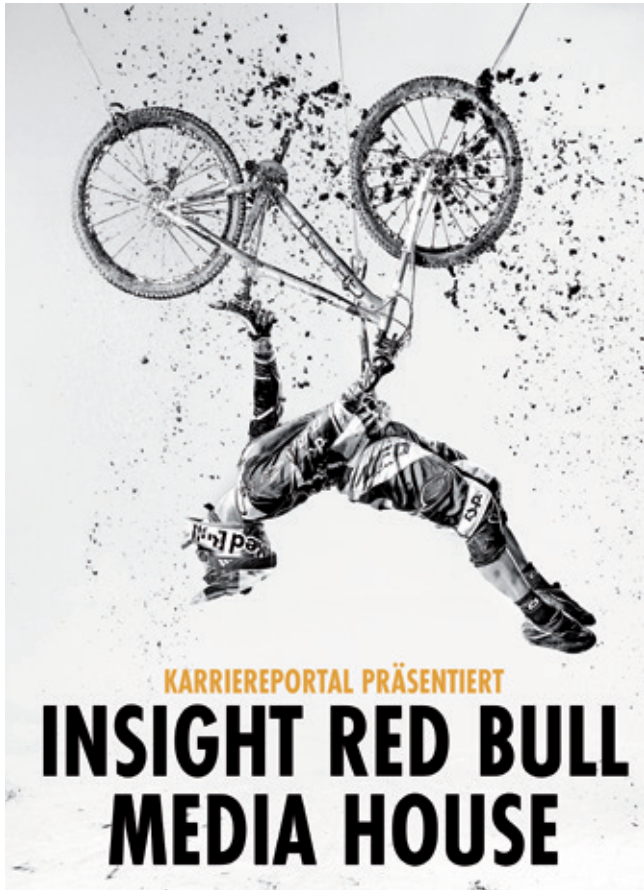
0 800 500 502 / www.ikb.at

Eins für alle Schwimmfreunde.

Neu

Jahreskarte

Für alle Bäder



Red Bull MEDIA HOUSE
KARRIEREPORTAL
Wann? Das Red Bull Media House stellt sich vor.
Wo? Dienstag, 18.5. ab 18:00 Uhr
Wofür? Hauptveranstaltung Kaiser Leopold Saal, Karl Rahner Platz 1, 2. Obergeschoß
Anmeldung über Facebook [www.facebook.com/karriereportal] oder per Email [www.guestinfo@redbullmediahouse.com]

Das ÖH-KarrierePortal präsentiert:

Bereits zum dritten Mal veranstaltet das KarrierePortal der ÖH Innsbruck eine KarriereLounge. Nach den bereits stattgefundenen Veranstaltungen mit einem regionalen Weltmarktführer in der Medieninformatikbranche „Vizrt“ und der Veranstaltung „Karriere mit der Kunst“ im Landestheater Innsbruck haben wir für den 18.5. eine ganz besondere Firma zu präsentieren:

RED BULL MEDIA HOUSE

Red Bull Media House fächert sich über viele Bereiche: von Print Medien wie „The Red Bulletin“ übers Fernsehen wie „Servus TV“ aber auch im Online-, Mobile- und Musikbereich wird einiges geboten wie „Red Bull Mobile“, „Red Bull TV“ oder „Social Media“. Auf unserer ÖH KarriereLounge wird Euch das Unternehmen vorgestellt und auf die vielseitigen Tätigkeiten eingegangen. In einem anschließenden „Come together“ könnt ihr direkt mit EntscheidungsträgerInnen sprechen und mehr über Eure Job - Möglichkeiten im Unternehmen Red Bull Media House erfahren. Für eine entspannte Atmosphäre haben wir uns einiges einfallen lassen!

Die ÖH KarriereLounge findet diesmal in einem besonders repräsentativen Saal der Universität Innsbruck statt: dem „Kaiser Leopold Saal“. Dieser befindet sich im 2. Obergeschoß der theologischen Fakultät, welche sich gegenüber der SOWI am Karl Rahner Platz befindet.

Wichtig: Ein etwas früheres Erscheinen lohnt sich, denn die Saalgröße ist mit 180 Sitzplätzen begrenzt!

Mehr Informationen zur Veranstaltung findet ihr unter www.facebook.com/karriereportal

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Auf einen Blick: ÖH-KarriereLounge mit Red Bull Media House
Wann: 18.5. um 18 Uhr | Wo: Kaiser Leopold Saal



Veranstaltungskalender Mai '15

WEEKENDER

www.weekender.at

- 02.05. SCOTT MATTHEW
 12.05. MELLOW MOOD
 19.05. STICK TO YOUR GUNS/DEEZ NUTS
 22.05. IRIEPATHIE
 28.05. ANNENMAYKANTEREIT
 29.05. ATTWENGER
 02.06. SKULL FIST
 04.06. SAINT VITUS
 09.06. **FRANK TURNER & THE SLEEPING SOULS**
 12.06. ORCHID
 13.06. MADSEN
 16.07. KÄPTN PENG & DIE TENTAKEL VON DELPHI
 22.07. LESS THAN JAKE
 23.07. ANTI-FLAG
 Do, 10.09. CHAKUZA
 16.10. THE BREW
 06.11. SEILER UND SPEER
 13.11. KAYEF
 16.12. DONOTS

LiveStage

www.livestage-tirol.com

- 02.05. ILLUMENIUM
 13.05. DEADLOCK | VINEGAR HILL
 22.05. AMALEA
 23.05. PSYCHOVILLAGE
 29.05. AMANITA

p.m.k.

www.pmk.or.at

- 02.05. MEGABOBO Releaseparty
 04.05. BLACK RAINBOWS | SLOWTORCH
 06.05. JAKOB | DOOMINA
 09.05. ACID KING & BLACK COBRA
 12.05. ZENI GEVA | ZU
 14.05. MOODIE BLACK | ODDATEE
 15.05. JO STRAUSS BAND | KIDCAT LO-FI
 16.05. SEE THROUGH DRESSES | AVRILSPEARS
 21.05. BREIT | KRPL
 22.05. JUNIOR
 23.05. LABIRINTO | LIS ER STILLE | THISQUIETARMY | MARY-ANN KIEFER
 29.05. EGYPT | TOMBSTONES
 30.05. MEDEAS NIGHTMARE | PFLASTER | SUAVIS DOLOR | TURN OUT
 31.05. FLOTSAM AND JETSAM

Treibhaus

www.treibhaus.at

- 01.05. MOTHERS CAKE, HHANOI, DEWOLFF
 02.05. MOTHERS CAKE, WHITE MILES, SPACE FISTERS
 03.05. DAVE WECKL & BAND
 06.05. RON CARTER: DEAR MILES
 09.05. ELINA DUNI



Area White – DIE Party ganz in Weiß

Die Area 47 präsentiert in ihrer sechsten Saison ein brandneues Partyareal. Dies wird zum Anlass genommen, um am 16. Mai ein Opening der Superlative ganz im Zeichen der Farbe Weiß zu feiern. Das erste Open Air dieser Saison belebt eure Frühlingsempfindungen und gleichzeitig wird der erneuerte Dancefloor in ein weißes Partyambiente getaucht. In der Farbe der Unschuld wird der weltweite gefeierte Mythos in der Area 47 neu gelebt. Außergewöhnliche Live Performances und der passende Sound der DJs sorgen dafür, dass diese Party so schnell niemand mehr vergisst. Einlass ab 18 Jahren!

Area White

16. Mai 2015 | Ötztal-Bahnhof | AREA 47 | 22 Uhr

Tickets in allen Tiroler Raiffeisenbanken
 Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder

f /RaiffeisenClubTirol

- 13.05. RENAUD GARCIA FONS:
 LA LINEA DEL SUR
 05.06. CARMEN SOUZA : KACHUPADA
 20.06. YEMEN BLUES ISRAEL
 26.06. 17th CELTIC SUMMER NIGHT 2015

Hafen VAZ

www.hafen.cc

- 07.05. S´BEST FESCHT
 12.06. AFRO RADUNO INTERNATIONAL

Music Hall

www.music-hall.at

- 13.05. STAHLZEIT
 13.06. INNFERNO FIGHTING CHAMPIONSHIP
 20.06. MASTERS OF DIRT – OPEN AIR

VZ Komma Wörgl

www.komma.at

- 23.05. OYSTERBAND
 04.06. ARCH ENEMY

- 27.06. COVER ME FESTIVAL
 20.10. ANNIHILATOR

Kulturfabrik Kufstein

www.kulturfabrik.at

- 09.05. 3 DAYZ WHIZKEY
 14.05. HANS THESSINK & TERRY EVANS
 21.05. RAY WILSON – CLASSIC GENESIS QUINTET
 24.09. THE DELTA SAINTS

Olympiaworld Innsbruck

www.olympiaworld.at

- 07.11. BÜLENT CEYLAN – HAARDROCK
 25.-29.11. CIRQUE DU SOLEIL – „VAREKAI“

Congress Innsbruck

www.congress-innsbruck.at

- AB 01.07. INTERNATIONALER TANZSOMMER 2015

Einstimmung auf den Sommer

in der Studia Universitätsbuchhandlung GmbH am Innrain 52 f



Der ehemals erfolgreiche Dramatiker Max David Villanders kämpft seit seiner Jugend mit Herzproblemen. Als er neunzehn ist, wird das Loch zwischen den Vorhöfen erkannt und geschlossen. Jahre später muss er sich wieder einer Operation unterziehen. Das Herz gibt sich nicht mehr mit der Rolle des schweigenden treuen Dieners zufrieden und mischt sich kommentierend immer wieder in das Leben von Max ein. So entsteht ein gemeinsames Buch - eine Geschichte über das Leben und die Bedeutsamkeit der Liebe. Das „elektrische Herz“ stößt Max in erotische Verwirrungen und führt ihn auf untreue Abwege. Eine wunderbare Komödie über eine sonderbare Beziehung.

Verlag Zsolnay 18.90 EUR



Erwin Schrödinger, Nobelpreisträger für Physik und Weggefährte Albert Einsteins, treibt ein großer Traum an: der Traum von Wahrhaftigkeit und Wahrheit, die Verschmelzung von Physik und Metaphysik.

...
Picus Verlag 22.90 EUR



Eine Tagebuch-Groteske aus der Pauschalurlaub-Hölle über zwei Männer am Tiefpunkt ihrer Schaffenskraft. Ein wilder Hürdenlauf durch die steinige Genrelandschaft der Literatur. Ein Roman über das Schreiben. ...

Milena Verlag 18.90 EUR



Am Abgrund macht der Tod den ersten Schritt.

Kult-Ermittler Hubertus Jennerwein löst seinen persönlichsten Fall: Der sechste Alpenkrimi von Bestseller-Autor Jörg Maurer ...

Fischer TB 9.99 EUR

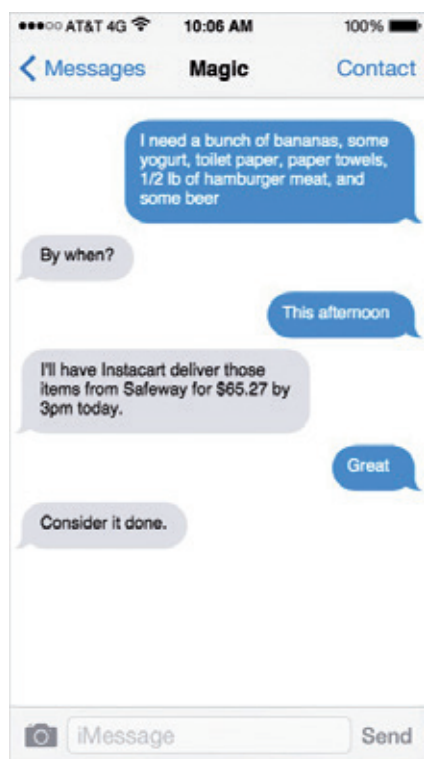
studia
SERVICES

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

Studia Universitätsbuchhandlung und -verlag Innsbruck

Magic

von Jonas Schors



Ein Start-up, das eigentlich eine App als Kontrollzentrum für Blutdruckpatienten und die, die es besser nicht werden sollten, entwickelte, hob über Nacht den neuen digitalen Phönix aus der Asche. Anything, anywhere, anytime. Magie also. Ob Pizza oder Hubschrauber, egal was man haben will, das Start-up **Magic** besorgt es. Notwendig ist nur eine **SMS** ans Team von Magic. Suche und Bestellung, eine Art Komplettservice. Magic ging mit diesem Versprechen am vorletzten Februarwochenende live, zunächst unter Freunden in der Bay Area von San Francisco, der Mantel des Schweigens überlebte die Nacht aber nicht. Nach dem Launch-Wochenende und der ersten 10.000er Marke Nachrichten war bereits klar: hier wurde ein Nerv getroffen. Der Branchendienst **TechCrunch** berichtete und alle digitalen Köpfe wurden hellhörig. Magic wurde kurzerhand mit ersten finanziellen Mitteln ausgestattet und sammelte ein paar Wochen später in **der ersten Finanzierungsrunde** schlappe **12 Mio. US-Dollar** ein – bei einer 40 Mio. Dollar Bewertung. Es lebe der Hype. Fortan lieferte Magic wahre Magic Moments und schickte bei einer Cocktail-Bestellungen einfach einen mobilen Barkeeper, ohne Aufpreis. Der Erfolg von Magic ist relativ einfach erklärbar: 1. Der Service ist komplett kostenfrei (Falls man Konsumgüter ordert, muss man die natürlich be-

zahlen.), 2. Messaging ist ein Thema der Gegenwart und Zukunft. 3. Bestellungen oder Infos über eine simple Textnachricht zu erhalten sind in einer digitalen Welt,

JAMES, BITTE

in der man alles übers Internet bestellen kann, so nicht möglich und setzen bei der Messaging-Generation (uns) einen Reiz.



Die Magic-Idee wurde innerhalb weniger Tage kopiert. Und zwar in Deutschland. Die Münchener **James, bitte** (0152 061 061 53) und die Berliner **GoButler** (0177 1782 355) schalteten fast zeitgleich in der ersten Märzwoche ihre Nummern frei, die Münchener waren zwei Tage schneller. Erreichbar ist James via SMS, WhatsApp und Facebook, und das 24/7. James, bitte sieht sich als perfekten Butler in Person und lässt keine Wünsche offen, selbst Hochzeiten will man zukünftig organisieren. Dafür verlangt man je nach Aufwand eine geringe Provision. GoButler ist im Prinzip eine exaktere Kopie von Magic, textnachricht-basiert (neben SMS scheint es auch eine Nummer für iMessage zu geben) und kostenfrei. Ein Unterschied liegt im Detail: Die Verpackung. Magic setzt auf magische Momente, das Möglichste und mehr möglich machen, GoButler und James sehen sich als Internet-Butler und konzentrieren sich auf eine saubere „Abliefern“, wie man unter Performern sagt. Meistens schreibt man bei GoButler übrigens mit „Lea“. Als man im Hause Magic auf die deutsche Konkurrenz aufmerksam wurde, formierten sich die Berliner schon mit einem globalen Soft-Launch, u.a. in den USA, zum Angriff. GoButler ist seither zum direkten Konkurrenten avanciert. Das aggressive Wachstum kommt nicht von ungefähr. Die GoButler Co-Founder sind ehemalige Rocket-Jungs (Rocket Internet: Inkubator-Gigant der Samwer Brüder, u.a. Zalando) und somit Meister des E-Commerce. Auf operativer



Seite beweisen die virtuellen Assistenten noch keine magischen Kräfte. Bisher bedienen sie sich sowohl in der Recherche, als auch in der Bestellung und Lieferung bei bestehenden Strukturen und klinken sich in die Möglichkeiten des E-Commerce ein. James bietet zusätzlich einen eigenen VIP-(Liefer-)Service an, bei dem die eigene Mannschaft sich um die letzte Meile, also auch die Lieferung, kümmert. Der momentane Personalaufwand ist enorm und auch die Prozesse sind bei weitem noch nicht optimiert, deshalb wird im Hintergrund schon an einer Big Data Lösung gearbeitet. Ein ausgeklügeltes System wird die Anfragen vorsortieren, Vorschläge liefern und im besten und schnellsten Service enden. Jedes Unternehmen kann langfristig nur mit dem Geld spielen, dass es selber einnimmt. Die Geschäftsmodelle befinden sich noch in den Kinderschuhen. Offensichtlich ist hier eine Provisionsvergütung für den Service auf Konsumentenseite, 10% on the top. Das ist jedoch weder eine kreative Unternehmensfinanzierung, noch passt es in die Affiliate-Regeln des E-Commerce. Hier verdienen Marktplätze wie Amazon oder iTunes sowohl am Konsumenten, als auch am Produzenten. Besonders in der Businessseite liegt die Chance der Geschäftsmodelle, dann finanziert sich der Service nicht durch den Kunden, sondern durch das Geschäft, dem man den Kunden liefert. Ganz neu ist das alles nicht, Concierge-Services gibt es schon so lange wie die Menschen denken können. Auch eine Butler-App gibt es von einem Berliner Start-up schon seit Ende 2014. Bereits seit 2013 arbeitet Uber Co-Founder Garrett Camp an einer tiefgreifenderen Lösung als Magic. Mit der App Operator will er einen Shopping-Concierge par excellence liefern. Und nicht nur den Ladenbesuch für Kunden überflüssig machen, sondern auch ein persönliches Amazon schaffen, in dem man alles findet, was man sucht und was zu einem passt. Der gesamte E/M-Commerce wird sich an solche Modelle anpassen müssen um weiterhin die Nutzer zu erreichen. Das Handy wächst weiter zur Fernbedienung des (Über-)Lebens.

> www.getmagicnow.com | www.james-bitte.de | www.gobutlernow.com

Endlich: Rock am Flugplatz

von Jonas Schors

Mein Traum ist wahr geworden: **Rock Am Ring** zieht auf den schönsten Flugplatz der Eifel. Unter dem Motto abheben und beben gilt vom **5.-7. Juni** auf dem **Flugplatz Mendig/Vulkaneifel** ein Sonderflugplan mit den weltweit besten Rock-Airlines (u.a.): ANNENMAYKANTEREIT, BASTILLE, BEATSTEAKS, BILDERBUCH, BLUES PILLS, CLUESO, DEICHKIND, DIE TOTEN HOSEN, DONOTS, FOO FIGHTERS, INTERPOL, JAMIE T, K.I.Z., KRAFTKLUB, MS MR, OK KID, PAPA ROACH, PRINZ PI, RISE AGAINST, TOCOTRONIC, TURBOSTAAT und TÜSN. Das notorisch ausverkaufte Rock Am Ring hat dieses Jahr die neuen **Experience Camping Pakete** eingeführt.

Komfort, den bisher nur die VIPs und wenige Presseleute kannten: Das Paket Flexotel besteht aus einer schmucken Holzhütte inklusive Mini-Veranda und natürlich einem Doppelbett, Strom, Wifi, sowie einer Umgebung aus hochwertiger Infrastruktur, Gastronomie und Sanitäreinrichtungen. Den Zugang direkt vor die Bühne gibt es obendrauf. Das alles bekommt man für 710,- p.P. für 5 Nächte. Will man dann noch Frühstück und plant das lange Wochenende mit Frau/Freund muss man zusammen 1.300,- hinblättern. Kann man ja mal machen. Wem das normale Zelt reicht, sollte alles ins Auto oder Fernbus werfen und die Ausfahrt Mendig oder Mayen nicht ver-

passen. Genau da, wo ich im März in einen türkischen LKW-Reifen gerast bin, mit 130 km/h, so fühlt sich wohl ein Vulkanausbruch aka Airbagexplosion an. Viel Spaß beim ersten Mal Rock Am Ring aufm Flugplatz! Aber nicht vergessen: Rock Im Park ist natürlich näher.

> www.rock-im-park.com
& www.rock-am-ring.com



1988

von Jonas Schors



Wo fängt man beim Eisbecher an? Immer bei der Spitze! Und der beste Becher hat mindestens eine Doppelspitze. Das **Melt** hat dieses Eisbällchen-System verstanden und sich, Achtung hinsetzen, für **KYLIE MINOUGE** und **RIDE** entschieden. Zwei Stars die Ende der 1988 die Plattenregale eroberten. Zwei Kugeln, die man weder leckt, noch isst, sondern einfach ins Gesicht klatscht. Der Eiswaagen (Enzo) steht am 16. Juli zur Pre-Party bereit. Natürlich nur mit wenig Sorten, dafür aber mit **TREVOR HORN** als Schokoguss. Der hat **VIDEO KILLED THE RADIO STAR** geschrie-

ben und ist Schuld daran, dass ich in einem Pub an der Côte d'Azur mit Schweizern und Mexikanern auf Tischen getanzt habe. Nach dem Warm Up geht es vom **17. bis 19. Juli** in **Ferropolis** mit Sonne, Bands und Glitzer weiter. Besonders schmackhaft für



alle, die lieber warten bis das Eis im Becher geschmolzen ist und es dann schlürfen. Ich nehme so viele Bällchen wie möglich: **ALT-J**, **ERLEND ØYE & THE RAINBOWS**, **LA ROUX**, **LONDON GRAMMAR**, **WANDA**, **AURORA**, **BIDERBUCH**, **LAWRENCE**, **MOGWAI**, **TOCOTRONIC** und **VON SPAR**.



Wir sehen uns auf dem Sleepless Floor, ich bring Brötchen mit.

> www.melt.de





THE WOMBATS GLITTERBUG

WARNER MUSIC INTERNATIONAL | WARNER
Liverpool

Schneller Einstieg: **Greek Tragedy** ist ein typischer Wombats-Livesong geworden, geschrieben für die Bühne, gespielt für die Fans, verzerrte Drums und Hawaii-Zwischenstopp inklusive. Mir fällt momentan keine zweite Band ein, die mit so einer Dreiecks-Dynamik Songs performt. **Curveballs** fasst sehr gut musikalisch und textlich zusammen, worum es Wombats in Glitterbug geht: dem Verfall einer süchtig machende große Liebe in einer großen Stadt, der große Traum. Selbsternannte Musikjournalisten wie Linus Volkmann würden The Wombats als eintöniges Liverpooler Nebenerzeugnis beschreiben. Mit **Headspace**, eine Triphop Nummer die auch aus den 80er stammen könnte, über-tönen sie jede Neider. Drittes Album voller Hits, Wombats reiten weiter auf ihrer endlosen Post Punk-/New Wave-Welle. Zur Zeit mal wieder auf großer Welttournee und am 20. August beim **Frequency**, goil!

Jonas Schors



YUKON BLONDE ON BLONDE

DINE ALONE RECORDS
British Columbia

Kanada ist riesig, größer als die USA. Zwar mit nicht ganz so vielen Menschen, dafür

aber ebenfalls mit einer Westküste. Diese ist ganz in Hand von British Columbia und der Vancouver Bay. Eine Autostunde von Seattle entfernt finden sich hier viele gute kanadische Bands, die in Europa völlig unbekannt sind. Yukon Blonde sind keine klassische Indie-Rock Band, die eine Liebe zu soften Synthesizern pflegt, sie sind der Star des Abends, mit dem wir alle unser Wochenende verbringen wollen, drinnen wie draußen. **Make You Mine**. Jonas Schors



DEATH CAB FOR CUTIE KINTSUGI

ATLANTIC | WARNER
Seattle

Für nicht wenige da draußen ist diese Band ein wichtiger Bestandteil ihres eigenen Lebens. Weil Rettungsanker, wenn man Gefahr lief zu ertrinken. Man ist quasi an jedem Death Cab Album gewachsen, konnte sich jederzeit zurückziehen, sich wieder hochziehen und die Segel neu setzen. Emotional ist jedes Album ein ganz großer Sprung ans rettende Ufer. Ben Gibbards Texte entfließen unmittelbar seinem Kopf und Herzen. So, wie wenn ein Pool mit Wasser gefüllt wird, es gibt ein großes Ventil und das Wasser sprudelt unaufhaltsam. Ich habe in meiner Jugend an Ben Gibbards Lippen gehtagen und ich tue es heute noch. Mit der Erkenntnis, dass Liebe und Musik immer Hand in Hand gehen werden. 18 Jahre sind seit der glücklichen Gründung von Death Cab For Cutie vergangen. Eine unglaubliche Diskografie mit dem größten (Seattle-)Album aller Zeiten, dem 2003er Transatlanticism, hat sich Platte für Platte multipliziert und ist schlussendlich auch in einem kommerziellen Erfolg gemündet. Etwas, was man 2003 nie für möglich hielt, weil diese Musik alles ist, nur nicht für die breite Masse. Trotzdem kam der Erfolg, weil viele Menschen sich von Gibbard erreicht fühlten. Klar ist jede Band keine One Man Show und so sehr man Death Cab gerne auf Ben redu-

ziert, sollte man beachten, dass sich der Klang einer Band erst durch das Zusammenspiel ihrer Einzelteile formt. Wie in der Liebe, wenn man für einander geschaffen ist, dann entsteht etwas Großes. Deswegen war es das pure Glück, dass sich die Wege von Nick Harmer (ein Basstänzer vor dem Herrn), Jason McGerr (kein Drummer auf der Welt hat so viel Soul in seinen Sticks), Ben Gibbard und Chris Walla Ende der 90er/Anfang der 2000er Jahre kreuzten. Gerade Walla hat durch seine Art mit der Gitarre zu verschmelzen und sie zu steuern die Band auf ein einzigartiges Level gehoben, und zwar mit jedem Album neu. Death Cab Alben sind Gesamtarrangements, die keinen Ton auslassen. Chris Walla war der perfekte Produzent, der immer wusste wann Ben Gibbards Gesang von Tasten, Saiten und Becken aufgefangen werden musste, wann man Fahrt aufnehmen konnte. Man erkennt, obwohl er zum ersten Mal nicht mehr der Produzent war, dass er auch bei Kintsugi seine Hände mit im Spiel hatte. Eine Entscheidung, die Ende 2013 beim Beginn zur Arbeit an Kintsugi ein Vorbote für sein Abschied war, der Ende 2014 mit einem letzten Konzert nicht nur von Fansseite mit viel Herz zelebriert wurde. So schön kann Abschied sein. Chris Walla hatte für sich entschieden zu gehen, nicht weil die Beziehung zu Ende war, sondern weil es neue Türen gab, die aufgesprengt werden müssen. Unumwunden hat Gibbard zugegeben, dass auch der geplante Abgang von Walla ihn in den Texten immer wieder beschäftigt hat. Entwicklung und Veränderung. Man muss die Vergangenheit nicht immer streichen und natürlich soll man auch nicht in ihr leben, aber man kann sie ruhen und doch lebendig lassen. Die Liebe verlieren und wieder neu(e) finden. Schließlich hast du einmal angefangen zu lieben, und vielleicht auch unsterblich, aber du hast trotzdem verloren. Du kannst nichts verlieren, was dir nicht gehört, und so kannst du die Liebe nur neu erfinden. Es ist, auch weil es das letzte mit Walla ist, irgendwie ihr bestes Album, weil es zeigt, wie sehr hier etwas zusammengewachsen ist, was für immer zusammen gehört. **You're my wanderer, little wanderer / How I wish that you could see / You're my wanderer, little wanderer / How I need you back with me.** (Live am 17. November im Wiener Gasometer und auf dem Southside, sleep well, drive carefully.)

Jonas Schors

Lesung

Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart

Geschichten eines Lebens

Peter Stephan Jungk

Einführung: Mag. Gabriele Wild



Mo, 1. Juni 2015 um 19.00 Uhr

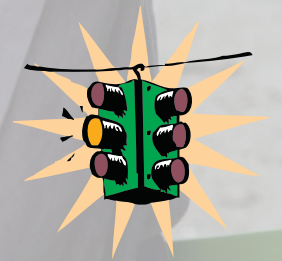
Studia Universitätsbuchhandlung, Innrain 52f

Freier Eintritt!

Bedeutende Fotografin, Spionin für die Sowjetunion und alleinerziehende Mutter, Edith Tudor-Hart (1908–1973) führte ein bewegtes Leben. Geboren und aufgewachsen in Wien, studierte sie während der Weimarer Republik am Bauhaus, später wurde sie wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet und emigrierte nach England. Dort wurde sie mit ihren fotografischen Sozialreportagen bekannt und hatte engen Kontakt u.a. zu Anna Freud, Donald Winnicott und Kim Philby. Zugleich arbeitete sie im Auftrag des KGB und spielte eine Schlüsselrolle bei der Rekrutierung der »Cambridge Five«, des berühmtesten Spionagerings, den die Sowjetunion in Großbritannien unterhielt.

Peter Stephan Jungk verfasst die lebendige Biografie seiner Großtante, einer der wichtigsten österreichisch-britischen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts.

Portrait PS Jungk ©
Lillian Birnbaum.



Bung Kultur

studia

VERLAG

Kopier- & Digital-Druck-Zentren | Universitätsverlag | Buchbinderei | Universitätsbuchhandlung

Studia Universitätsbuchhandlung und -verlag Innsbruck



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik und beim studentischen Journal „Nihil Adendum“. Kommentare/Kritik/Anmerkungen gerne an: „Michael.C.Wolf@student.uibk.ac.at“.

George Herbert Walker Bush (1989-1993), William Jefferson Clinton (1993-2001), George Walker Bush (2001-2009), Barack Hussein Obama II (2009-2016) – wie geht es weiter? Glaubt man den derzeitigen Umfragen, war der erste afroamerikanische Amtsinhaber nur ein Platzhalter für ein sich über Jahrzehnte erstreckendes Familienduell. Demnach heiße der nächste „head of state“ nämlich entweder Hillary Rodham Clinton oder John Ellis „Jeb“ Bush.

Ein langer Weg

Mutmaßen durfte man schon lange, der Paukenschlag zu Runde eins kam aber erst Mitte April, als die ehemalige First Lady, Senatorin und Außenministerin Clinton in einem Video endlich jene Worte an die Welt richtete, die ein Großteil der Demokraten so begierig herbeisehnte: „I am running for president“. Das Feld ist damit eröffnet und die republikanische Antwort wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Tatsächlich haben allein im konservativen Lager bislang schon zwölf (ausschließlich) männliche Kandidaten ihr Antreten angekündigt. Bei den Demokraten stehen sechs AnwärterInnen in den Startlöchern und 16 weitere ProtagonistInnen entstammen entweder einer Kleinpartei oder sind als unabhängig gelistet. Ob dieser Fülle an BewerberInnen, welche ideologisch das gesamte politische Spektrum von Links- bis Rechtsaußen abdecken, werden nach den parteiinternen Vorwahlen von Januar bis Juni 2016 nur mehr zwei übrigbleiben, die im Anschluss daran versuchen werden, in möglichst vielen der 50 Bundesstaaten der USA eine Mehrheit hinter sich zu scharen. Da extreme ideologische Ansichten kaum mehrheitsfähig sind und meist derjenige Kandidat gewinnt, welcher es bestmöglich versteht, die wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen für sich zu gewinnen, sind

Clinton II. versus Bush III.

Bislang ist vieles noch Spekulation. Doch werden die Fronten auf beiden Seiten schon längst Zug um Zug abgesteckt. Dem direkten Duell der Dynastien steht jetzt nur mehr die Übergabe der Depesche des republikanischen Kombattanten im Wege. Gibt es am 8. November 2016 – 24 Jahre nach dem ersten Aufeinandertreffen – tatsächlich eine Neuauflage des Wettstreits um das mächtigste Amt der Welt?

die wirklichen Favoriten schon jetzt rare gesät.

Demokratische „One-woman show“?

In den Reihen der „Esel“ (Dem. Symbol) war Clinton schon vor ihrer offiziellen Bekanntgabe die unangefochtene Nummer eins. Mit ihrer Erfahrung, den mehr als umfangreichen Netzwerken und nicht zuletzt aufgrund ihres Namens, ist sie innerparteilichen KontrahentInnen um Lichtjahre voraus. Lediglich dem amtierenden Vizepräsidenten Joe Biden wird noch eine kleine Außenseiterrolle zugeschrieben. Zurücklehnen darf sich die mittlerweile 67-Jährige trotzdem nicht. Bereits 2008 galt sie noch bei den Vorwahlen als aussichtsreichste Kandidatin ihrer Partei, bis sie völlig überraschend von einem noch ziemlich unbekanntem 13 Jahre jüngeren vormaligen Rechtsanwalt ausgebootet wurde, der mit den Slogans „yes we can“ und „change“ das Ruder noch herumriss. Der 22. Verfassungszusatz sowie die eigenen kläglichen Umfragewerte bedingen es, dass der Amtsinhaber diesmal nur von der Seitenlinie anfeuern wird dürfen.

Ziehen Republikaner nach?

Bei den Konservativen ist das Rennen wesentlich ausgeglichener. Sowohl Rand Paul und Ted Cruz vom radikalen Tea-Party-Flügel, vor allem aber Floridas Senator Marco Rubio werden hier die besten Chancen eingeräumt. Jeb Bush selbst hat seine Kandidatur noch nicht offiziell eingereicht, gilt aber dennoch als aussichtsreichster Anwärter im Kampf um das Weiße Haus. Assoziiert man den Namen Clinton vor allem mit einer Phase der wirtschaftlichen Konsolidierung und weltpolitischen Entspannung, wird Jeb Bush die Altlasten seines Bruders wohl nur schwer los. Und das, obwohl der sieben Jahre jüngere Bruder dem draufgängerischen, entschlossenen und ungemein polarisierenden Ex-Präsidenten in vielen Dingen so überhaupt nicht ähnelt. Neben seiner stillen und bedachten Art ist der frühere Gouverneur von Florida nämlich wesentlich pragmatischer. Zwar regierte er den „Sunshine State“ von 1999 bis 2007 in inhaltlich recht fokussierter Weise – seine Steuersenkungen kamen vor allem Wohlhabenden zugute, Straftäter wurden härter an die Kandare genommen,

die Waffenlobby auf Händen getragen und Homosexuellen das Recht auf Ehe verweigert – dennoch wird der als belesen geltende frühere Geschäftsmann von Teilen der Partei als zu gemäßigt kritisiert. Speziell die Tea-Party nörgelt, er suche allzu häufig einen überparteilichen Konsens mit den Demokraten, standardisiere das Bildungssystem zu sehr und sei zu aufgeschlossen gegenüber Einwanderern.

Genau dieser Pragmatismus ist es, der die „harte Basis“ zwar in manchen Fällen vor den Kopf stößt, die Türen zu den letztendlich entscheidenden Wechselwählern jedoch einen großen Spalt weit öffnet. J. Bush kann ebenfalls wie H. Clinton auf große politische Erfahrung zurückblicken und hält seine Fühler ebenso in den richtigen Netzwerken ausgestreckt. Weil der ungemein lange und auszehrende Wahlkampf vor allem finanziell alles abverlangen, und so manchen Anwärter frühzeitig austrocknen lassen wird, gehen beide mit einem klaren innerparteilichen Vorsprung ins Rennen.

Das Spiel beginnt

Die Schlacht ums Weiße Haus hat mit Hillary Clintons Kampfansage begonnen, wird jedoch erst in gut 18 Monaten vorüber sein. In Anbetracht der derzeitigen Situation fragt man sich jedoch unweigerlich: Liegt die Zukunft Amerikas wirklich in dessen Vergangenheit? Für den republikanischen Mitbewerber Marco Rubio jedenfalls scheint die Zeit gekommen, mit frischen Ideen endlich „den Weg in ein neues amerikanisches Jahrhundert zu weisen“. Dies dachte sich vor einigen Jahren aber auch schon ein gewisser Barack Obama, welcher mit seinem Traum vom „change“ an der knallharten wirtschaftlichen und außenpolitischen Realität zerschellte. Und dass das 21. insgesamt ein Jahrhundert Amerikas werden wird, ist ob der rasanten Aufholjagd anderer internationaler Player nicht nur als träumerisch, sondern vielmehr als illusionär zu bewerten. Folgt auf den ersten Afroamerikaner nun auch die allererste Frau an der Spitze? Können sich die Republikaner auf den vermeintlich zu moderaten jüngsten Bush einigen? Wird dieser die Flinte vielleicht sogar selbst ins Korn werfen? Oder gelingt am Ende sogar die Revanche für 1992? The game is on!

AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



Aktionsgemeinschaft – In Deinem Interesse!

Mit diesem Leitspruch arbeiten wir seit mehreren Jahren erfolgreich für die Studierenden an der Universität Innsbruck. Unser Ziel ist es Deine Interessen im Studium bestmöglich zu vertreten und die Qualität des Studiums zu steigern.

Tag für Tag arbeiten über **100 AGents** auf den verschiedenen Campi für Dich! Wir sind in den Fachschaften SoWi, Jus, Technik und natürlich auf der Haupt-ÖH vertreten, um Deine Rahmenbedingungen zu verbessern. Allen voran unser ÖH-Vorsitzender und AG-Spitzenkandidat **Korbinian Kasinger**.

Für Dich erreicht!

Seit 2007 stellen wir den Vorsitz der Universitätsvertretung und erfüllen unsere Aufgaben stets nach bestem Wissen und Gewissen. Was wir bisher für Dich zuletzt erreichen konnten:

- Preiswertes VVT Ticket
- Trinkerlaubnis in allen Teilbibliotheken der ULB
- Gratis Office 365 Paket
- Lernzone in der neuen Mensa
- UNIT-Zusatzqualifikationen
- 5. Prüfungsantritt uvm.

Unsere Ziele:

Doch wir sind noch lange nicht zufrieden und wollen in vielen Bereichen noch bessere Bedingungen für Dich schaffen – auch an allen anderen Fakultäten, deshalb werden wir an der Umsetzung folgender Forderungen arbeiten:

- Ein günstigeres IVB-Ticket
- Eine 24 Stunden Bib an 7 Tagen in der Woche
- Mehr Lernplätze & Lernzonen
- Ausbau der Sommeruni
- Unsere Vision: Eine UNI 2.0 mit mehr E-learning Angebot uvm.

Weitere Informationen erhältst du bei uns am Infostand oder auch bei unseren Veranstaltungen, auf Facebook oder unserer Homepage.

Wir wollen unsere erfolgreiche Arbeit für Dich fortsetzen und brauchen dafür **Deine Unterstützung!** Gib uns Deine Stimme bei den **ÖH-Wahlen vom 19. bis 21. Mai!**

Deine
Aktionsgemeinschaft Innsbruck
facebook.com/aginnsbruck
www.agibk.info



GRAS wächst! Vom 19. bis 21. Mai PUFL-GRAS wählen!

Mit PUFL-GRAS in Fahrradies!

In keiner österreichischen Stadt wird so viel Rad gefahren wie in Innsbruck, doch fehlen viele Abstellplätze an den Uni-Standorten und das Radwegnetz weist eklatante Schwächen auf. Wir stehen als einzige ökologische Fraktion für die Förderung von sauberer und sicherer Mobilität. Wir wollen, dass Radfahren nicht nur die günstigste Art der Fortbewegung ist, sondern auch die attraktivste und komfortabelste.

Gratis Lernmaterial ist nicht umsonst!

Selbstbestimmung wird in puncto Wissen und Bildung eingeschränkt. Einerseits werden Studien zugangsbeschränkt, andererseits stellt allein der Zugang zu Lernmaterialien eine große finanzielle Hürde dar. Wir kämpfen gegen diese Hürden an und betonen unermüdlich die Wichtigkeit eines selbstbestimmten Studiums durch eine freiere Lehrplangestaltung und Schwerpunktsetzung. Denn Bildung ist ein Recht für alle und nicht ein Privileg für einzelne.

Gegen Diskriminierung ist GRAS gewachsen!

Gleichstellung mag zwar im Gesetz verankert sein, doch die Realität sieht leider anders aus. Studierende aus Drittstaaten

müssen doppelte Studiengebühren aufbringen, während ihnen der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert wird. Im selben Atemzug erfahren Frauen* immer noch offenen und strukturellen Sexismus an den Unis. Diese Umstände müssen ein Ende finden und dafür setzen wir uns lautstark ein.

Willst auch du eine ökologische, nachhaltige, feministische, weltoffene und bunte ÖH, dann sprich uns vom 19. bis 21. Mai dein Vertrauen aus!

Widerständig und lebendig,
Deine **PUFL-GRAS**

pufl-gras.at
pufl@gras.at
fb.com/puflgras



An vielen Standorten an der Uni findet ihr unsere **UNIpress-Magazinständer!** Die **UNIpress** – das Monatsmagazin der ÖH Innsbruck zur freien Entnahme ...
... wer die **UNIpress** aber weiterhin auch per Post erhalten will (gratis!) – kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il (abo@oeh.cc) mit eurer Anschrift und ihr erhaltet die **UNIpress** wieder frei Haus – wie gewohnt ...





Von 19. bis 21. Mai ist es wieder so weit: Österreichs Studentinnen und Studenten wählen ihre Vertretung auf Instituts-, Universitäts- und Bundesebene. Für die meisten Studierenden heißt das vor allem mehrmals am Tag von irgendjemandem Flyer in die Hand gedrückt zu bekommen, aber immerhin auch gratis Kaffee an jeder Ecke zu kriegen. Besonders wichtig erscheinen die ÖH-Wahlen niemandem, immerhin ist auf der Uni eh im Großen und Ganzen alles ganz ok. Oder?

Falsch! Es hat nichts mit ewigem Gejammer zu tun, auf Missstände hinzuweisen. Und die gibt es! Oder warum ist es kaum

möglich in Innsbruck ein bezahlbares WG-Zimmer zu finden? Warum hat beinahe jede_r von uns einen Nebenjob, bei dem der Stundenlohn um die 6 Euro beträgt? Wieso werden die Budgets zur Unterstützung von finanziell benachteiligten Studierenden nicht ausgeschöpft, obwohl mehr als genügend Personen betroffen wären? Warum ist es so schwer, ein leistbares Semesterticket einzuführen, in einer Stadt, in der ein Fünftel der Bevölkerung studiert?

Das sind Fragen, die wir alle uns stellen. Der VSStÖ hat sich zum Ziel gesetzt mit konkreten und konstruktiven Projekten Stück für Stück den Uni-Alltag und das Leben der Studierenden zu verbessern. Es ist nicht alles rosa Wolke auf der Uni, doch das heißt nur, dass wir selbst Lösungen finden und uns dafür behaupten müssen, was wir erreichen wollen!

Um den Studierenden eine starke Stimme zu verleihen, müssen wir die uns zur Verfügung stehenden Mittel und Wege nützen. Und dabei ist die ÖH-Wahl von zentraler Bedeutung. Nur wenn wir Studierende wählen gehen, und für unsere Interessen einstehen, kann eine starke Vertretung zu Stande kommen. Daher: von 19. bis 21. Mai wählen gehen und dem VSStÖ deine Stimme geben. Denn Uni ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum. Und es liegt an uns, diesen zu gestalten!

Dein VSStÖ

[fb.com/vsstoe.innsbruck](https://www.facebook.com/vsstoe.innsbruck)
ibk@vsstoe.at
www.vaust.net



Von 19. bis 21. Mai JUNOS wählen!

Liebe Studenten und Studentinnen, mit Ablauf dieses Semesters endet unsere erste Legislaturperiode in der Universitätsvertretung der ÖH Innsbruck. In diesen beiden Jahren haben wir versucht die Universität und die Hochschülerinnenschaft in eurem Interesse zu verbessern und Missstände aufzudecken. Gerade Partizipation und Transparenz sind ein sehr großes Anliegen für uns. Wir haben auch den Ausschuss für Transparenz und Mitbestim-

mung gegründet und durch unsere Arbeit wurden die Lernplätze in der SOWI-Bibliothek erweitert.

Damit wir uns weitere zwei Jahre in der Universitätsvertretung für eure Anliegen einsetzen können, bitten wir euch um eure Stimme bei der kommenden ÖH-Wahl von 19. bis 21. Mai. Auch auf Bundesebene wollen wir unsere tolle Arbeit fortsetzen, um eure Forderungen gegenüber dem Wissenschaftsministerium und anderen Interessenspartnern durchzusetzen. Denn nur wir machen echte Hochschulpolitik ohne ideologische Grabenkämpfe.

In Innsbruck setzen wir uns für eine bessere Lernsituation an den Bibliotheken ein. Wir stehen hierfür in engem Kontakt mit

der Bibliotheksdirektion. Weiters setzen wir uns für eine Abschaffung der Anwesenheitspflichten in Lehrveranstaltungen an der LFU ein. Die Universität darf nicht zur Schule werden. Auch soll die Cyberlehre kräftig ausgebaut werden, denn die Lebenssituationen vieler Studierenden lassen es nicht zu, dass sie von Morgens bis Abends in der Universität sind.

Wir freuen uns auf eure Unterstützung und hoffen euch in Zukunft noch besser vertreten zu können.

Eure JUNOS

www.hochschuleneu.at
[@junosstudies](https://www.instagram.com/junosstudies)



Liebe Studierende,

Ihr kennt das, immer weiter geschickt zu werden, und es scheint keine Auskunftsperson zu geben, die euch sagen kann, was zu tun ist?

Nun werdet ihr überall, wo ihr hingehet, lauter mehr oder weniger gehaltvolle Plakate von Fraktionen sehen. Aber es geht nicht um Plakate, sondern um Inhalte.

Es geht darum, dass Studierenden die Möglichkeit gegeben wird, an der Universität mitzubestimmen. Ihr habt mehr Rechte, als euch vorkommen mag, weil vieles durch sperrige Lehrpläne (Curricula), unfaire Lehrende, Fehlinformationen und verwirrende Rechtslagen komplizierter scheint, als es ist.

Es gehört viel verändert, und dafür braucht es eine unabhängige und kompetente ÖH, die sich nicht auf politische Machtkämpfe zwischen Mutter*parteien konzentriert, sondern auf die Möglichkeit, die sie hat – und das ist eine starke Vertretung, die sich dafür einsetzt, dass Studierende mitgestalten können!

Wichtig ist uns aber vor allem, dass ihr wählen geht, weil es ein Grundprinzip und unabdinglich für Demokratie ist, sie als das anzuerkennen, was sie sein kann – die Möglichkeit mitzubestimmen.

Deswegen wünschen wir es uns nicht nur von euch und bitten euch auch nicht darum, sondern fordern euch auf – WÄHLT, denn es sind eure 18,50 Euro im Semester, die für die ÖH verwendet werden. Ihr könnt mitbestimmen und die Uni – sie braucht euch.

Eure UNIKORN

[unikorn.at](http://www.unikorn.at)
info@unikorn.at
[facebook.com/fachschaftsliste.unikorn](https://www.facebook.com/fachschaftsliste.unikorn)

Es keat oanfach viel mehr gwählt!

von Felix Kozubek

Wir sitzen im Gras. Wir sind eine kleine Runde. Eine kleine Runde von vielen. Hunderte. Tausende. Sie alle sitzen auf dem Boden, lehnen an der Mauer oder bewegen sich im Rhythmus der Musik. Die Sonne steht tief. Sie droht bald zu verschwinden. Wir strecken uns ihr entgegen. Die Kugel am Horizont färbt sich immer dunkler orange. Kurz bevor sie ins schwarze Nichts verschwindet und sich unser Sonnendeck wieder in die Innpromenade hinter der Hauptuni verwandelt.

Flower-Power am Sonnendeck

Die Uni liegt nahe und ist doch sehr fern. Kaum jemand scheint über die letzte Vorlesung, über die anstehenden Prüfungen, über Manuskripte, Seminararbeiten oder Abgabetermine zu sprechen. Die Stimmung ist angenehm entspannt. Die Menschen lachen, scherzen, trinken Bier. Keine Sorgen. Keine Ängste. Einfach die Zeit genießen. Leute kennenlernen und miteinander abhängen. Farbenprächtige Blumenleggings, Gänseblümchen im Haar, ärmellose Leibchen – so weit das Auge reicht. Ein Duft von Flower-Power hängt in der Luft. So in etwa habe ich mir immer die 60er und 70er vorgestellt.

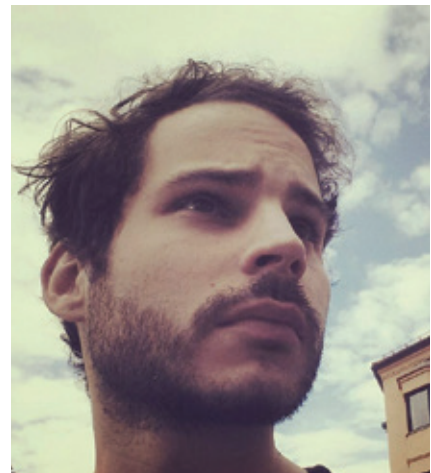
Nur die Botschaften auf den T-Shirts, den Taschen und Caps sind nicht ganz Woodstock. „Jung, schön und erfolglos“, „Ich habe die Band zuerst gekannt“ und „my mum says i am pretty, so fuck you“, anstatt „give peace a chance“, „Unter dem Pflaster liegt der Strand“ und „make love, not war“. Dennoch sind Gemeinsamkeiten zu erkennen. „Today is the first day of the rest of your life“ ist auch einfach nur „yolo“ und „freie Liebe“ die mutige Version von „es keat oanfach viel mehr gschmust“.

Beide Zeiten sind hip. Beide bunt. Beide voller Sehnsucht nach Entschleunigung und einem ausgeprägtem Hang zur „Lebenden-Moment“-Sucht.

Kein Interesse für etwas einzustehen

Ich spreche mit einem jungen Mann. Er erzählt mir, wie glücklich er darüber sei, dass es in Innsbruck endlich eine solche Veranstaltung gibt. In Berlin, Hamburg und München sei das völlig normal. Im Internet rufen (meist) junge Menschen zum gemeinsamen Abhängen auf. Zeit, Ort werden bekannt gegeben – und Tausende erscheinen. Auch in der Alpenhauptstadt funktioniert dieses Prinzip ganz wunderbar. Erst wenige Stunden zuvor erfolgte der Ruf via Facebook. Die Massen sind ihm gefolgt. Ich stimme dem jungen Mann zu.

Wir unterhalten uns weiter. Als eine Laufgruppe vorbeirent, werden wir beide unterbrochen. Er schaut den circa 20 Laufbegeisterten hinterher und meint schmunzelnd: „Das sind doch die von der ÖH? Die Laufrunde? Lächerlich.“ Ich bin etwas irritiert, immerhin glaube ich zu wissen, dass dieser Lauftreff tatsächlich von der ÖH organisiert wurde und für günstigere Studi-Öffi-Tickets Kilometer abstrampelt. Ungläubig frage ich ihn, ob er das denn nicht für eine gute Sache halte? Er meint, dass die von der ÖH ja sowieso nichts bewirken. Dass das alles nur Kindergarten sei, wo sich irgendwelche Selbstdarsteller gegenseitig runtermachen und versuchen sich zu profilieren. Als ich ihn frage, ob er zu den ÖH-Wahlen gehen wird, schüttelt er unter lautem Lachen den Kopf.



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. (www.afeu.at)

Ich hoffe, dass ich mich irre

Als ich mich wieder ins Gras setze und die letzten Sonnenstrahlen auf den Inn fallen sehe, bin ich etwas niedergeschlagen. Ich schaue mich um. Meine Stimmung hat sich geändert. Der Geruch von Flower-Power ist verfliegen. All das Bunte kommt mir nicht mehr vor, wie der Ausdruck von Individualität. Inhaltslos. Trostlos. Oberflächlich erscheint es mir. Die Sprüche verlieren an Kraft. „Es keat oanfach viel mehr gschmust“ hat nichts mehr mit „freier Liebe“ zu tun, sondern klingt eher nach dem verzweifelten Aufschrei einer ganzen Generation die es verlernt hat einander nahe zu sein. Das Sonnendeck ist wieder einfach nur die Innpromenade hinter der Hauptuni.

Ich stehe auf, verabschiede mich von meinen Leuten und gehe nach Hause. Murmelnd laufe ich durch die Masse und wünsche mir still und leise, dass ich mich irre. Dass die hippen Menschen aus den 60ern und 70ern eben doch mehr mit jenen von heute zu tun haben. Dass die Aufschriften auf den bunten Shirts keine leeren Versprechen und holen Phrasen sind. Dass nicht nur der Aufruf zum Party machen die Leute erreicht, sondern auch jener zum Mitgestalten. Dass die Massen ihm folgen, sich informieren, sich einbringen und wählen gehen. „Lebe den Moment“, heißt nämlich auch, im richtigen Moment das richtige zu tun und einmal an morgen zu denken. Nur kurz in die Wahlkabine – ein Kreuzchen setzen – mitentscheiden. Yoso. You only study once.

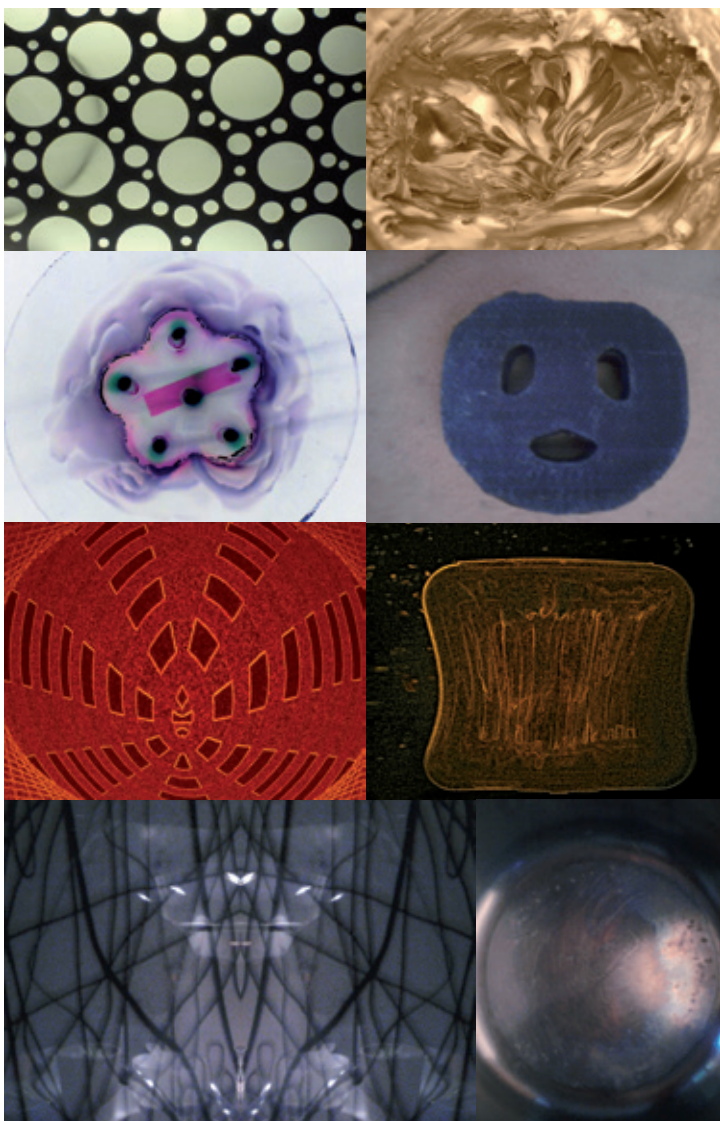
ArtCorner MUSTER

Hallihallo und Herzlich Willkommen zur ArtCorner.
Hier geht es einfach nur um Kunst.

Die Welt besteht aus Mustern und manchmal ist es eine Kunst diese zu erkennen. Dann eröffnet sich auf einmal eine Art Parallelwelt, die nicht nur Mathematikfreunden allzu fremd sein dürfte. Manchmal ist es auch eine Kunst, sich überhaupt für Muster zu öffnen und diesen positiv gestimmt zu sein. Manchen machen Muster vielleicht sogar Angst. Angst einer endlosen Wiederholung von einer Sache, einem Ding, einem Ablauf, eventuell sogar Routine. Wird Kunst zu Routine beziehungsweise kann Kunst überhaupt zur Routine werden, wenn sie doch so einzigartig und überraschend ist? Aber Routine kann auch beruhigen, wie eine Melodie, ein Sonnenstrahl, geschriebene oder gesprochene Wörter, mentaler Natur oder durch visuelle Eindrücke. Oder wird Kunst einfach nur überschätzt und ausschließlich einer Personen-, oder Gesellschafts-schicht vorbehalten und konsumiert? Oder ist sie letztlich nur ein weiterer ökonomischer Faktor? Kann man da ein Muster erkennen? Oder ist man selbst nur Teil eines großen Musters? Und überhaupt, nach welchem Muster bist gestrickt? Nun ja, jeder hat die Wahl. Hauptsache man nutzt seine Möglichkeiten und hat die Kunst, auf dem richtigen Pfad zu bleiben. Anyways, genießt die Bilder...und immer die Augen offen halten, vielleicht kommt Dir ja etwas bekannt vor.

Mit besten Grüßen

No. McNight



**BILDUNG.
FREUDE INKLUSIVE.**



Sprachkurse im August



Intensiv

Deutsch

Englisch

Französisch

Latein

Russisch

Italienisch

Spanisch

BFI Tirol, Ing.-Ettel-Strasse 7, 6010 Innsbruck
Tel. 0512/59 6 60, info@bfi-tirol.at, www.bfi-tirol.at



Reif für die
KARRIERE!

Managementnachwuchs

MIT INTERNATIONALEM
ENTWICKLUNGSPOTENZIAL



Starten Sie bei Österreichs Diskonter Nr. 1 als **Regionalverkaufsleiter/in**

Ihre Aufgaben:

- Leiten von 5 – 7 Filialen innerhalb einer Verkaufsregion
- Verantworten des Personalmanagements für bis zu 100 Mitarbeiter/innen
- partnerschaftliches Führen der Mitarbeiter/innen in den Filialen
- Organisieren des Verkaufsbereichs durch laufendes Analysieren und Optimieren der Abläufe
- Implementieren und nachhaltiges Umsetzen neuer Konzepte

Ihr Profil:

- Abschluss einer Universität oder Fachhochschule
- Begeisterung für den Handel
- Bereitschaft zum internationalen Einsatz
- volles Engagement und Flexibilität
- Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen
- ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit
- hohes Maß an sozialer Kompetenz

Unser Angebot:

- Management-Traineeprogramm als Vorbereitung für Ihre herausfordernden Führungsaufgaben
- Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Hofer Akademie
- ausgezeichnete Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland
- überdurchschnittlich hohes Gehalt (Brutto-Jahresgehalt von € 65.800,- zum Einstieg und € 111.000,- ab dem 8. Dienstjahr)
- neutraler Firmen-PKW (Audi A4), auch zur privaten Nutzung

Hofer KG Zweigniederlassung

Vorarlberg/Tirol/Salzburg Südwest

6421 Rietz, Hoferstraße 1

Jetzt bewerben!
Alle Informationen auf
karriere.hofer.at

 facebook.com/hofer.at



Da bin ich mir sicher.